

Kuba bei der Verteidigung des Lebens

• Die Resultate, die Kuba im Kampf gegen das neue Coronavirus erzielt, erscheinen heutzutage nicht in den Schlagzeilen der großen Presse. Wieder herrscht Stille, wenn die Insel sich aufmacht, um Leben zu retten, und der Covid-19-Epidemie Terrain abringt, keine Anstrengungen oder Ressourcen scheut und einer Blockade trotz, die fortbesteht und Schäden verursacht, Grenzen aufzeigt und alles verteuert. Inmitten dieses unerbittlichen Kampfes für die Gesundheit unseres Volkes teilen wir auch mit denen, die uns in schwierigen Zeiten jenseits unserer Grenzen brauchen.

Die Wahrheit steht dem Planeten vor Augen. Diesmal kann sie weder mit Kampagnen oder falschen Darstellungen noch mit allem Geld der Welt verborgen werden. Kubas würdiger Kampf gegen Covid-19, die ständige Wachsamkeit seiner Regierung im Kampf gegen die Pandemie und ihre Berufung zur Solidarität in anderen Breiten werden von unserem Volk und seinen Brüdern und Schwestern auf der ganzen Welt bezugt.

Die Errungenschaften dieser Insel in Zeiten des Coronavirus sind auf die Revolution zurückzuführen, die seit Jahrzehnten ein universelles, freies und für 100 % der kubanischen Bevölkerung zugängliches öffentliches Gesundheitssystem, dessen Zentrum der Mensch ist und nicht das Kapital, mit großen Opfern unterstützt.

Obwohl dieser Kampf noch nicht gewonnen ist, ist es Kuba gelungen, in der Auseinandersetzung mit der Pandemie in einem günstigen Szenario zu bleiben. Unsere biopharmazeutische Industrie und andere wissenschaftliche Zentren entwickeln

derzeit 70 klinische Untersuchungen und Studien sowie Arzneimittel zur Behandlung dieser Krankheit, die von Dutzenden Nationen angefordert werden.

„Die Verwendung zweier neuartiger Medikamente zur Kontrolle der im Stadium der Lungenerkrankung auftretenden hyperinflammatorischen Reaktion hat die Überlebensrate bei schwerkranken Patienten um über 80 % und bei kritisch kranken Patienten um mehr als 75 % erhöht“, stellt der kubanische Gesundheitsminister José Ángel Portal Miranda fest.

Unser Gesundheitssystem garantiert seit Jahrzehnten eine ähnlich niedrige Kindersterblichkeit und eine ähnlich hohe Lebenserwartung wie in vielen Industrieländern und ab Ende 2018 ein Immunitätsniveau von 98 %, mit 14 ausgerotteten Infektionskrankheiten (11 davon durch Impfstoffe, von denen acht aus nationaler Produktion stammen), neun, die keine Gesundheitsprobleme darstellten, und 29 kontrollierten übertragbaren Krankheiten.

Anders ist jedoch die Realität unter den Brudervölkern des Großen Vaterlandes. Kürzlich hat die WHO erklärt, dass Lateinamerika das neue Epizentrum von Covid-19 sei, etwas, das die Last der ungleichsten Region der Erde, die jahrzehntlang unter der Plünderung seiner natürlichen Ressourcen und den Folgen des Neoliberalismus gelitten hat, weiter erhöht.

Inmitten dieses komplexen Panoramas in Unserem Amerika können wir nicht gleichgültig bleiben. Wie zuvor im Forum der Bewegung der Blockfreien und in der Weltgesundheitsversammlung

bekräftigte Kuba beim virtuellen Arbeitstreffen zwischen dem lateinamerikanischen und dem karibischen Parlament seine Solidarität mit den Völkern der Region und der Welt.

Die Vizepräsidentin der Nationalversammlung der Volksmacht, Ana María Mari Machado, erinnerte in der Debatte daran, dass sich 28 Brigaden aus kubanischen Gesundheitsfachkräften den Bemühungen von 24 Ländern bei der Bekämpfung der Pandemie angeschlossen haben, ohne dass darüber der Schutz unseres Volkes vernachlässigt würde. Sie gesellten sich zu den über 28.000 Mit-

arbeitern hinzu, die bereits in 59 Ländern tätig sind, trotz der Kampagne der US-Regierung gegen die kubanische medizinische Zusammenarbeit mit dem Ziel, sie zu diskreditieren und zu sabotieren.

Mögen andere Hass, Kriege und Lügen, ja sogar das Schweigen fördern. Dieses Land erteilt lieber Lektionen durch Aktionen, bietet das Beste aus den Werten seiner Menschen und wandelt brüderlich und unermüdet um die Welt, um das Leben zu verteidigen. •



Die medizinische Hilfe, die Kuba der Welt anbietet, findet ihren Lohn in natürlicher Liebe (FOTO: JUVENAL BALAN)

Europäische Organisationen unterstützen Vorschlag für Friedensnobelpreis an Ärzte Kubas

• Über 40 europäische Organisationen unterstützen den Vorschlag, den kubanischen medizinischen Brigaden wegen ihres Beitrags zur weltweiten Bekämpfung von covid-19 den Nobelpreis zu verleihen, heißt es heute auf der in Frankreich aktivierten Plattform.

Wie PL berichtet, hat die am 28. April von den Gesellschaften Cuba Linda und Frankreich-Kuba gestartete Initiative bis jetzt die Unterstützung von Solidaritätsgruppen und politischen und gewerkschaftlichen Kräften aus Frankreich, Spanien, Irland und Italien sowie von etwa tausend Internetnutzern auf der Facebook Seite Prix Nobel de la paix pour les brigades médicales cubaines Henry Reeve erhalten.

Einige derer, die die Auszeichnung an die Ärzte verfechten, die in Ländern verschiedener Kontinente Menschen behandeln, die vom Coronavirus SARS-COV-2 betroffen sind, setzen sich dafür ein, die

Kampagne zu einem internationalen Komitee hin auszuweiten.

In den letzten Tagen haben sich der Nobelpreisinitiative die cgr des Départements Bouche-du-Rhône, das Komitee Toulouse von Frankreich-Kuba, die spanischen Gesellschaften Euskadi-Cuba, Cubainformación tv, die katalanischen Kommunisten und die italienische Associazione Umbra di Solidarietà Internazionalista con Cuba angeschlossen.

Die Plattform fordert den Nobelpreis für das Internationale Kontingent der für Katastrophen und schwere Epidemien ausgebildeten Ärzte Henry Reeve, das seit seiner Schaffung im Jahr 2005 Tausende von Leben in von Erdbeben, Hurrikanen, Überschwemmungen und Epidemien heimgesuchten Gebieten Afrikas, Lateinamerikas, der Karibik und Asiens gerettet hat.

Über 1.500 Ärzte, Krankenschwestern und Techniker aus kubanischen Brigaden

in 25 Ländern, zum ersten Mal auch in Europa, schreiben in diesen Zeiten von covid-19 Seiten der Solidarität und des Altruismus, die den Aufruf und die Verfechtung der Verleihung dieser angesehenen Auszeichnung erklären.

Der Text, der von der Aufforderung an die Freunde Kubas in der Welt, den Vorschlag zu unterstützen begleitet wird, weist darauf hin, dass die Hilfe der Fachkräfte des Gesundheitswesens von den großen Medien nicht weiter ignoriert werden dürfe, weil „das solidarische Kuba trotz der infamen, von den Vereinigten Staaten verhängten und über 50 Jahre dauernden Blockade seine Armee der weißen Kittel in alle Welt sendet, um die Pandemie zu bekämpfen“.

Es heißt dort weiter, dass die Anwesenheit kubanischer Ärzte in Ländern wie Italien und Andorra einige Menschen in Europa und im Westen überrascht habe, aber bei den Völkern des Südens sei der solidarische

Internationalismus der Insel und der Henry Reeve Brigaden wohl bekannt.

Zuvor hatte die Initiative auf französischem Boden die Unterstützung von Cuba Linda, France-Cuba, Cuba Sí Frankreich, Ardennen-Cuba, Montpellier Cuba Solidarité, Bolivarischer Zirkel Paris, Kollektiv ALBA-Frankreich, Les enfants de Cuba Marseille, Racines Cubaines de France, ARAC-Cuba-Solidarité, Freundschaftsgruppe Frankreich-Kuba in der Nationalversammlung und der Revolutionären Kommunistischen Partei Frankreichs erhalten.

Hinzu kommen die Freunde Kubas in Charente Maritime, die Bewegung gegen den Rassismus und für die Freundschaft zwischen den Völkern, das Pariser Solidaritätskomitee mit Lula, die Kommunistische Gruppierung und die Parteizelle der Arbeiterpartei Brasiliens in Paris.

Aus anderen Teilen der Welt unterzeichneten die Aufforderung das Internationale Komitee Frieden, Gerechtigkeit und Würde für die Völker, die Kuba Unterstützungsgruppe (Irland) und die Valencia Freundschaftsgesellschaft mit Kuba José Martí (Spanien). (Mit Information von PL und Europa Press) •

SUMA-Technologie: ein Beispiel für technologische Souveränität

ORFILIO PELÁEZ

• In den letzten 30 Jahren stellte das Immunoassay Center (CIE) die grundlegende technologische Stütze wichtiger nationaler Gesundheitsprogramme, einschließlich des der Mutter-und-Kind-Betreuung, dar. Nun hat es einen weiteren wissenschaftlichen Beitrag von beträchtlichem Wert geleistet, indem es in nur sechs Wochen ein neues System zur Diagnose von covid-19 entwickelt hat, das auf der SUMA-Technologie (Ultra-Mikro-Analysesystem) basiert.

Der als Umelisa SARS CoV-2 IgG bezeichnete Diagnostest der günstige Sensitivitäts- und Spezifitätsindikatoren aufweist, wurde von einem Forscherteam dieser Einrichtung der BioCubaFarma-Unternehmensgruppe entwickelt. Dem Team gehören Dr.Sc. Irinia Valdivia Álvarez und die M.Sc. Delahanty Fernández, Darien Ortega León und Ariel Palenzuela Díaz an, die auf die unschätzbare Zusammenarbeit des Gesundheitsministeriums und des Zentrums für Gentechnik und Biotechnologie (CIGB) zählen konnten.

Wie M.Sc. Niurka Margarita Carlos Pias, Direktorin des CIE, Granma gegenüber erklärte, verfügen die für seine Entwicklung zuständigen Spezialisten über umfangreiche Erfahrung in der Standardisierung und Erstellung von Tests zur Erkennung von Infektionskrankheiten und waren an der Erstellung und Einführung im Land von Tests zum Nachweis von Hepatitis C und verschiedenen Markern von Hepatitis B, Dengue und HIV



Die Technologie des Ultra-Mikroanalysesystems ermöglicht die frühe Entdeckung verschiedener Krankheiten, darunter auch COVID-19. FOTO: DAVID DESPAIGNE BRITO

beteiligt, die das nationale Blutzertifizierungs- und das epidemiologische Überwachungsprogramm unterstützen.

Sie erklärt, dass die Forscher vor der enormen Herausforderung gestanden hätten, den oben genannten diagnostischen Test in kürzester Zeit zu entwickeln, auf die Produktion zu skalieren und zu produzieren, und dabei die in seiner Standardisierung und korrekten Bewertung festgelegten Schritte genau zu befolgen.

Die erfolgreiche Erfüllung dieser notwendigen Abfolge bis zum Erreichen des Endergebnisses wäre ohne die Teilnahme und Zusammenarbeit des Kollektivs der Mitarbeiter des CIE und seiner Leitung sowie der Spezialisten des CIGB, des Instituts für Tropenmedizin Pedro Kourí, der Behörden des Gesundheitsministeriums und der Unternehmensgruppe BioCubaFarma nicht möglich gewesen, hob Niurka Margarita hervor.

In Bezug auf die Eigenschaften von Umelisa SARS CoV-2 IgG betonte sie, dass es sich um einen

Test handelt, mit dem Antikörper vom Typ Immunglobulin-G (IgG) in Serum- oder Plasmaproben nachgewiesen werden können. Zu diesem Zweck werden synthetische Peptide aus immun-dominanten Regionen des Virus verwendet (sie sind Segmente der Virusproteine, gegen die sich die Immunantwort der infizierten Person entwickelt).

„Diese Fragmente“, sagte sie, „wurden von Wissenschaftlern des CIGB synthetisiert, mit denen wir bei der Entwicklung des diagnostischen Tests zusammengearbeitet haben“.

Das System hat den Vorteil, dass es in massiven Covid-19-Erhebungen angewendet werden kann und zusammen mit den Ergebnissen anderer Labortests epidemiologische Studien ermöglicht, um den Grad der Exposition gegenüber dem Virus einer bestimmten Bevölkerungsgruppe zu bestimmen.

ELISA-Tests (Abkürzung für enzyme-linked immunosorbent assay) basieren auf der Antigen-Antikörper-Reaktion und

simulieren im Labor, was in unserem Körper passiert, wenn ein fremder Wirkstoff in ihn eindringt. Diese Reaktion wird durch die Anwesenheit eines Enzyms verstärkt, wodurch festgestellt werden kann, ob die Reaktion stattgefunden hat oder nicht.

Dieses Verfahren wird weltweit häufig zur Diagnose verschiedener Pathologien eingesetzt, und der kubanische Beitrag zu dieser Diagnostik besteht speziell darin, es mit sehr kleinen Mengen an Reagenzien und Proben durchzuführen (Ultra-Mikro-Analysesystem, SUMA). Es wurde vom Immunoassay Center nach seiner Einweihung durch Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz am 7. September 1987 übernommen und gefördert.

Es sei daran erinnert, dass die SUMA-Technologie zu Beginn der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts von einer Gruppe von Forschern unter der Leitung von Dr.Sc. José Luis Fernández Yero entwickelt wurde. Es handelt sich um eine hundertprozentig kubanische Technologie, die, da kleine Mengen an Proben und Reagenzien verwendet werden, wirtschaftlich nachhaltig ist, eine Eigenschaft von großem Nutzen ist, wenn man sich der COVID-19-Epidemie stellen muss.

Derzeit gibt es im ganzen Land 232 Labors der SUMA-Technologie.

Der neue Test verwendet Plasma und erfordert daher eine Blutabnahme. Es dauert ungefähr zwei Stunden, um das Ergebnis zu erhalten, und mit jeder Platte können Dutzende von Personen gleichzeitig auf das Vorhandensein von Antikörpern gegen das neue Coronavirus untersucht

werden. Die Anwendung wird ab dem siebten Tag nach Auftreten der Symptome empfohlen.

Es ist keine vorherige Vorbereitung des Patienten erforderlich, und die Ergebnisse werden automatisch validiert, verarbeitet und dargelegt.

Niurka Margarita Carlos Pias betont, dass man ausreichend Produktionskapazitäten habe, um dem Bedarf des Gesundheitssystems gerecht zu werden und die Anwendung auf alle Provinzen auszudehnen. „Es ist von größter Bedeutung, dass das Land auf einen kubanischen Test mit technologischer Souveränität zählen kann, niedrige Kosten verursacht und in dem umfangreichen Netz von Labors mit suma-Technologie des Landes durchgeführt werden kann“, erklärt sie.

Die SUMA-Technologie war auch ein entscheidender Faktor bei der Früherkennung der angeborenen Hypothyreose bei allen nach 1986 geborenen kubanischen Säuglingen sowie bei den Programmen der epidemiologischen Überwachung, bei der Zertifizierung von Blut und Organen für Transplantationen sowie bei der Kontrolle chronischer Krankheiten wie Diabetes mellitus, Krebs und chronischen Nierenerkrankungen.

Insbesondere hat sie zur nachhaltigen Senkung der Säuglingssterblichkeit und zur Kontrolle der Übertragung von Hepatitis B und C, HIV und Dengue beigetragen. Ebenso war sie entscheidend dafür, dass Kuba 2015 für frei von Mutter-Kind-Übertragung von HIV und angeborener Syphilis erklärt werden konnte. •

Monoklonaler Antikörper Itolizumab gegen COVID-19

• Der humanisierte monoklonale Antikörper Itolizumab, der 2014 einen der Nationalpreise der Kubanischen Akademie der Wissenschaften (acc) im Bereich Biomedizin errang, ist seit April Teil des medizinischen Versorgungsprotokolls für COVID-19 in unserem Land.

Um aus erster Hand über die Eigenschaften und Indikationen dieses Arzneimittels zu erfahren, das am Zentrum für Molekularimmunologie (cim) geschaffen und 2015 mit der Goldmedaille der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) ausgezeichnet wurde, sprach *Granma* mit Frau Dr. Tania Crombet Ramos, Direktorin für klinische Untersuchungen dieser Einrichtung, die der Unternehmensgruppe BioCubaFarma angehört.

– Was ist der monoklonale Antikörper Itolizumab?
„Itolizumab ist ein Molekül, das im cim zur Behandlung von Lymphomen und Leukämien entwickelt wurde. Dieser Antikörper kann die Proliferation und Aktivierung von T-Lymphozyten blockieren und verhält sich daher wie ein Immunmodulator.“

Als Teil seines Wirkmechanismus kann es die Sekretion einer Gruppe von Entzündungsmediatoren reduzieren, die als proinflammatorische Zytokine bekannt sind. In unserem Land wurde es erfolgreich bei der Behandlung von Patienten mit rheumatoider Arthritis und Psoriasis eingesetzt. Gerade in den klinischen Studien, die bei diesen Autoimmunerkrankungen durchgeführt wurden, erwies sich der monoklonale Antikörper als ein sehr sicheres Molekül, das bei den Patienten keine schwerwiegenden unerwünschten Zwischenfälle verursachte.“

– Was nennt man einen Zytokinsturm?

„Nach verschiedenen weltweit durchgeführten Studien entwickelt eine Gruppe von Patienten bei COVID-19 eine überaktive Immunreaktion. Einfach ausgedrückt, erweitern sich nach einer hohen Sekretion von proinflammatorischen Zytokinen die Blutgefäße, damit Immunzellen in Gewebe gelangen können, wo die Virusreplikation reduziert werden muss.“

Bei einigen Patienten tritt ein großer Abfluss von Substanzen und Flüssigkeit in der Lunge auf und der Blutdruck sinkt. Um den massiven Abfluss dieser Substanzen zu stoppen, wird die Gerinnungskaskade aktiviert, was zu einer Verstopfung der Blutgefäße in der Lunge führt. Dies führt dazu, dass der Patient große Schwierigkeiten beim Gasaustausch hat und eine Hypoxie vorliegt. Durch Erhöhen des Drucks in der Lunge kann auch eine Herzinsuffizienz auftreten. Leider sterben viele Patienten an kardiorespiratorischen Komplikationen.

Wenn der Rest der Organe nicht genügend Sauerstoff erhält, kann dies außerdem zu bleibenden Schäden oder sogar zum Tod führen. Der monoklonale Itolizumab-Antikörper wirkt in der Krankheitsphase, in der der Schaden durch die übertriebene Reaktion des Immunsystems aufgrund der enormen Teilungsfähigkeit des Virus verursacht wird.

So gelingt es Itolizumab, die Sekretion dieser entzündlichen Zytokine zu reduzieren, die die massive Extravasation von Substanzen und Flüssigkeit in der Lunge verursachen.“

– Welche vorläufigen Ergebnisse wurden erzielt?

„Der monoklonale Antikörper wurde im Rahmen eines

erweiterten Zugangsprotokolls verwendet, das vom gemeinsamen wissenschaftlichen Ausschuss zwischen dem Gesundheitsministerium und der BioCubaFarma-Unternehmensgruppe für Covid-19 genehmigt wurde. Es wurde auch von der Ethikkommission und der kubanischen Regulierungsbehörde, dem staatlichen Zentrum für die Kontrolle von Arzneimitteln, Geräten und Medizinprodukten (Cemed), genehmigt. Bisher wurden mehr als 70 positiv auf diese Krankheit getestete Patienten in neun kubanischen Krankenhäusern behandelt.

Der Hauptstandort der Forschung ist das Krankenhaus Manuel Piti Fajardo in Santa Clara, wo seine Ärzte und Spezialisten sehr wichtige Beiträge zum besten Zeitpunkt für die Anwendung des monoklonalen Antikörpers sowie zum besten Behandlungsschema leisten.

Insbesondere wurde es bei Patienten angewendet, die als kritisch, schwer und risikobehaftet eingestuft wurden und ein hohes Risiko für eine Verschlimmerung aufwiesen. Die besten Ergebnisse wurden bei Schwerkranken und risikobehafteten Fällen erzielt, wo die Folgen des Zytokinsturms rechtzeitig gestoppt werden können. Ebenso gibt es in vielen Fällen klinische und sichtbare Nachweise einer Linderung der Atemnot.

Derzeit befinden wir uns in der Phase der Datenerfassung und -interpretation, um gemeinsam mit den Spezialisten der Therapien und der Abteilungen für Innere Medizin endgültige Schlussfolgerungen ziehen zu können.“

(Orfilio Peláez) •

GENERALDIREKTORIN
YAILIN ORTA RIVERA

REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial

Plaza de la Revolución «José Martí»,
Apartado Postal 6260,

La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443

Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176
ISSN 1563-8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
http://www.granma.cu
E-MAIL
aleman@granma.cu
DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE:
Verlag B. Mai GmbH
Torstr. 6,
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK
KANADA
National Publications Centre C.P. 521,
Stations C, Montreal, QC H2L 4K4
Telf/Fax: (514) 522-5872

BRASILLEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais e Noticiosos
Lda. Rua Regente Feijó,
49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro
Telf-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Telf: (011) 4304-7851

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Marie Chase
Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Ángel Álvarez Caro
Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quedvedo Acosta
Tel.: 7881-9821

Díaz-Canel lobte bedeutende Leistungen der kubanischen Wissenschaft

LETICIA MARTÍNEZ HERNÁNDEZ

• Der Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, würdigte den bedeutenden Beitrag, den die kubanische Wissenschaft im Kampf gegen COVID-19 geleistet hat, als er am 19. Mai das kubanische Zentrum für Neurowissenschaften besuchte und sich dort mit mehreren Wissenschaftlern, die an vorderster Front bei der Bekämpfung der Pandemie stehen, austauschte.

Nachdem ihm die Strategien zur Gewinnung des kubanischen Impfstoff-Kandidaten gegen SARS-COV-2 sowie zum Präventivprogramm für COVID-19 vorgestellt worden waren, betonte der Präsident: „In den letzten Tagen wird offensichtlich, dass alles, was wir Woche für Woche zusammen mit den Wissenschaftlern und der Expertengruppe auswerten, zu konkreten Ergebnissen führt.“

„Seit sechs Tagen sind keine neuen Todesfälle aufgetreten; die Zahl der Patienten in schwerem oder kritischem Zustand ist rückläufig. Dass immer mehr Menschen diesen Zustand verlassen und immer weniger Menschen in ihn hineingeraten, ist zweifellos das Ergebnis der klinischen Versuche und der Forschung, die Sie systematisch erläutert haben und die uns Sicherheit im Hinblick auf das Erreichbare vermitteln.“

Auf den weltweiten Zusammenbruch vieler Gesundheitssysteme



Während des Besuchs bei der Leitung der Electronica Gruppe in der Hauptstadt wurde der kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel Bermúdez über einige Entwicklungen der nationalen Industrie informiert, die der Bekämpfung der Pandemie dienen, darunter der Prototyp eines Lungenbeatmungsgeräts, das nach seiner Validierung auf Intensivstationen zum Einsatz kommen wird. FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

eingehend, der durch die Überlastung der Intensivstationen erfolgte, erklärte Präsident Díaz-Canel, dass in Kuba „an dem Tag, an dem wir die meisten kritischen und schweren Fälle verzeichneten (15), wir uns schon in drei Schritten darauf vorbereiteten, über 1.400 Intensivpflegebetten für COVID-19 Patienten zur Verfügung zu haben.“

Im Gespräch mit den Forschern vertrat Díaz-Canel die Ansicht, dass die Arbeit „von Anfang an, als wir Fälle feststellten und sofort begannen, deren Kontakte und die Kontakte der Kontakte zu isolieren“, gute

Ergebnisse erzielt habe. Diese Isolierung sei aber nicht in den Wohnungen, sondern in dafür geschaffenen Einrichtungen erfolgt, stellte er klar.

Der Präsident der Republik bezog sich auch auf die Normalität, die nach und nach in das Land zurückkehren müsse, „die nicht mehr so normal sein wird wie zuvor, weil es Dinge gibt, die wir als Lebensregeln für die Zukunft beibehalten müssen und andere, die ein neuartiges Herangehen erfordern.“

Das Land müsse zu einer Normalität übergehen, wohl wissend, dass es kranke Menschen geben werde, jedoch

keinesfalls ein Wiederauflammen der Epidemie. Darin liege die Stärke dessen, was wir getan haben, nicht nur auf das bezogen „was wir durchgemacht haben, sondern auch auf das, was wir in Zukunft tun“, sagte er.

Er wies darauf hin, dass es aus gesundheitlicher Sicht zwei Probleme gebe, die wir beobachten und auf die wir die wissenschaftliche Forschung ausrichten müssten: einmal, wie wir die Bevölkerung immunisieren, mit Impfstoffen und dem Einsatz von medikamentösen Therapien, die bewiesen haben, dass sie das Immunsystem stärken; und ebenso, wie wir die Kinder betreuen, die COVID-19 Spätfolgen aufweisen.

In Bezug auf den in der Forschung befindlichen kubanischen Impfstoff-Kandidaten wies der Präsident darauf hin, dass „auch wenn es Impfstoffe aus anderen Ländern geben wird, wir unseren eigenen brauchen, um souverän zu sein.“

„Das Herausbringen eines eigenen Impfstoffs würde das Kunststück abrunden“, sagte Díaz-Canel und betonte, dass die Kubaner stolz auf alles sein könnten, was ihre Wissenschaftler geleistet hätten.

Während seines Besuchs im Hauptsitz des Zentrums für Neurowissenschaften Kubas erfuhr der Präsident die Einzelheiten der Strategie zur Gewinnung des kubanischen Impfstoff-Kandidaten und die Aspekte, die ihn von den in

anderen Ländern entwickelten unterscheiden.

Darüber hinaus wurde er über die Anwendung des vorbeugenden Impfstoffs VA-MENGOC-BC bei 17.000 Menschen in den von der Pandemie am stärksten betroffenen Gebieten Havannas informiert, darunter 4.000 Beschäftigte in der primären Gesundheitsversorgung. Obwohl dieser Impfstoff nicht spezifisch für COVID-19 sei, stärke er nachweislich das Immunsystem.

Zuvor hatte der kubanische Präsident auch die Leitung der Electronica Gruppe in der Hauptstadt besucht, wo ihm einige der Entwicklungen der nationalen Industrie zur Unterstützung der Bekämpfung der Pandemie vorgestellt wurden, einschließlich des Prototyps eines Lungenbeatmungsgeräts, das nach seiner Validierung auf Intensivstationen eingesetzt werden kann, sowie Schutzkleidung, Schutzmasken und ein mit ultraviolettem Licht funktionierendes Desinfektionsgerät.

In Begleitung des Revolutionskommandanten Ramiro Valdés Menéndez hob der Präsident die Fähigkeit des Landes hervor, auf der Grundlage des Talents seiner Techniker und Ingenieure alle Arten von Ausrüstung herzustellen. „Wir können alles schaffen, was wir uns vorgenommen haben“, versicherte er, „aber dafür müssen wir die Importmentalität verbannen, die die Entwicklung belastet.“

Stammzellentherapie gegen Folgen von COVID-19 in Kuba?

ORFILIO PELÁEZ

• In verschiedenen Ländern durchgeführte Studien haben bestätigt, dass eine bestimmte Anzahl von Patienten, die COVID-19 überstanden haben, vor allem diejenigen, bei denen der Schweregrad der Krankheit dazu führte, dass sie auf Intensivstationen behandelt werden mussten, verschiedene Folgeerscheinungen aufweisen, insbesondere Lungenverletzungen.

Unter Berücksichtigung der von renommierten internationalen wissenschaftlichen Zentren zu diesem Thema veröffentlichten Berichte widmet Kuba auch der evolutionären medizinischen Nachsorge entlassener Patienten besondere Aufmerksamkeit, um Schäden, die möglicherweise in diesem lebenswichtigen Organ, der Lunge, verblieben sind, rechtzeitig festzustellen und das Fortschreiten zu irreversiblen Lungenversagen zu verhindern.

Ein Zeichen dafür ist die neuartige klinische Studie, die kürzlich am Nationalen Institut für Hämatologie und Immunologie (IHI) des Gesundheitsministeriums (MINSAP) unter der Leitung von Dr. Consuelo Macías Abraham, Direktorin der genannten Einrichtung, gestartet wurde. Sie antwortete Granma freundlicherweise auf die folgenden Fragen.

- *Worin besteht die klinische Studie am IHI?*

„Sie beinhaltet die Verwendung adulter Stammzellen bei Rekonvaleszenz-Patienten von COVID-19 mit nachgewiesenen Lungenläsionen. Wir konnten Patienten in die Studie aufnehmen, die als ernsthaft und kritisch krank eingestuft worden waren und akute respiratorische Symptome aufgewiesen hatten. In ihnen war es möglich, die Dauerhaftigkeit entzündlicher oder fibrotischer Läsionen, Folgen der Infektion durch das neue Coronavirus, zu erkennen, die durch hochauflösende Computertomographie (CT) nachgewiesen wurden.“

Der Patient wird zu Hause besucht, um

ihm zu erklären, worin die Forschung besteht. Sobald seine Zustimmung eingeholt wurde, wird er ins IHI gebracht, wo er einer umfassenden klinischen und Laborbewertung unterzogen wird, die funktionelle Atemtests umfasst.

Dann wird er zum Nationalen Institut für Onkologie und Radiobiologie (INOR) geschickt, um die TC durchzuführen und nach Verletzungen zu suchen.

Nach einer umfassenden Bewertung des Falls durch ein multidisziplinäres Team bestehend aus Immunologen, Pulmonologen und Bildgebungsspezialisten wird die Anwendung der Stammzellbehandlung beschlossen.“

- *Welche Art von Stammzellen wird verwendet?*

„Wenn der Patient in die Studie einbezogen wird, beginnt die Behandlung mit der Injektion des Granulozytenkoloniestimulierenden Faktors *ior LeukoCim*, eines Produkts, das im Zentrum für Molekulare Immunologie hergestellt wird, um die Mobilisierung von Stammzellen aus dem Knochenmark in das periphere Blut zu erreichen.“

Dieses Produkt hat seine Sicherheit und Wirksamkeit bei der Verwendung für denselben Zweck bei hämatopoetischen Transplantation bewiesen. Anschließend wird dem Patienten Blut abgenommen und die mononukleären Zellen werden getrennt und konzentriert.

Innerhalb dieses Zellpools befinden sich die hämatopoetischen Stammzellen und andere nicht hämatopoetische Stammzellen, die ebenfalls aus dem medullären Stroma stammen, einschließlich der sogenannten mesenchymalen und anderer sehr kleiner Zellen, die VSELs genannt werden, die immunregulatorische Eigenschaften haben und das Verschwinden von Läsionen und die Rekonstitution des Lungengewebes begünstigen.

Die Zellen werden intravenös infundiert. Wir untersuchten den Patienten nach ei-

nem Monat und dann erneut nach sechs Monaten, um die klinische Wirksamkeit dieser Zelltherapie herauszufinden.“

- *Welche Ergebnisse erhoffen Sie sich von der Behandlung?*

„Die Behandlung zielt darauf ab, entzündliche interstitielle oder fibrotische Läsionen der Lunge nach einer Infektion zu eliminieren oder zu verringern und das Fortschreiten der Krankheit zu verhindern, wodurch die Lebensqualität verbessert wird. Von dieser Behandlung werden alle schwer und kritisch erkrankten kubanischen Patienten mit nachgewiesenen Lungenverletzungen profitieren können. Wir haben bereits Patienten aus Havanna behandelt und es wurde begonnen, Patienten aus anderen Provinzen einzubeziehen.“

- *Was würde dieser Beitrag für das Gesundheitswesen des Landes bedeuten?*

„Ohne Zweifel würde dies eine neue Errungenschaft in der kubanischen Wissenschaft darstellen, da diese Behandlung auf andere chronische Lungenerkrankungen wie die chronisch obstruktive Erkrankung und die idiopathische Fibrose ausgedehnt werden könnte.“

Ebenso würden neue Horizonte bei der Anwendung der Zelltherapie in Kuba eröffnet.“

- *Können Sie erklären, was der Begriff Regenerative Medizin bedeutet und wann deren Entwicklung in unserem Land begann?*

„Die Regenerative Medizin ist eine biologische Disziplin, die Zellen, Gewebe oder Organe ersetzt oder regeneriert, um die normale Funktion wiederherzustellen oder herzustellen. Sie umfasst Zelltherapie, lösliche bioaktive Faktoren, Gentransplantation und Tissue Engineering (Gewebezüchtung).“

Ihre Entwicklung in Kuba begann im Jahr 2004, als am Institut für Hämatologie und Immunologie eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Dr. rer. nat. Porfirio Hernández Ramírez gegründet wurde. Später wurde sie

auf verschiedene Krankenhäuser des Landes und Spezialgebiete für die Behandlung verschiedener nicht übertragbarer chronischer Krankheiten ausgedehnt, um die Lebensqualität von Patienten mit wenigen therapeutischen Möglichkeiten zu verbessern.“

- *Ist die Zelltherapie in anderen Ländern gegen Infektionen durch das SARS-COV-2-VIRUS angewendet worden?*

„In China wurden während der Epidemie mehrere Patienten mit Zellen aus der Nabelschnur behandelt, und es wurden wissenschaftliche Beweise für die Verbesserung des Zustandes eines schwerkranken Patienten veröffentlicht, der mit mesenchymalen Stammzellen behandelt wurde.“

Anderer Länder haben ihre Verwendung offengelegt, die noch nicht wissenschaftlich veröffentlicht wurde. Dieser therapeutische Ansatz basiert auf der wachsenden Anzahl klinischer Studien, die auf der Verwendung von mesenchymalen Zellen bei Lungenerkrankungen basieren.“

Bis Dezember 2019 wurden nach internationalen statistischen Daten fast 60 % der klinischen Studien zu Lungenerkrankungen mit mesenchymalen Stammzellen aus dem Knochenmark und die restlichen 40 % mit perinatalen Stammzellen durchgeführt.“

Ich muss betonen, dass die Studie im Fall von Kuba dadurch gekennzeichnet ist, dass sie den Beginn der Versorgung des genesenen Patienten im nationalen Gesundheitssystem, einschließlich der Primärversorgung bedeutet, mit einer erstklassigen umfassenden Untersuchung und der Möglichkeit von Konsultationen mit anderen Fachgebieten. Außerdem sei hervorgehoben, dass die Infrastruktur und Organisation des MINSAP die angewandte Forschung zu technologischen Innovationen ermöglicht, wie wir sie durch die Verwendung adulter Stammzellen durchführen.“

„Es ist geboten, das komplizenhafte Schweigen der Regierung der Vereinigten Staaten anzuklagen“

MILAGROS PICHARDO

• Der Außenminister Kubas Bruno Rodríguez Parrilla klagte am Dienstag dem 12. Mai das komplizenhafte Schweigen der Regierung der Vereinigten Staaten angesichts des terroristischen Anschlags auf die Botschaft Kubas in Washington an, der sich am 30. April ereignete. Dies ging aus einer virtuellen Pressekonferenz hervor, die am Sitz des kubanischen Außenministeriums stattfand.

Rodríguez Parrilla erklärte vor der Presse, dass der Anschlag von dem Bürger Alexander Alazo Baró verübt wurde, einer Person kubanischer Herkunft, die seit 2010 in den Vereinigten Staaten lebt.

Der kubanische Außenminister erkannte das professionelle und schnelle Handeln der örtlichen Polizei und des Geheimdienstes im Augenblick des Angriffs an. Er sagte jedoch, dass das State Department fast fünf Tage gebraucht habe, um sich mit den kubanischen Behörden in Verbindung zu setzen und eine Art offizieller Mitteilung herauszugeben.

Er führte aus, dass es bis zum Moment der Pressekonferenz keine öffentliche Erklärung der Verurteilung oder Zurückweisung dieses terroristischen Angriffs gebe und dass das State Department und die US-Regierung optiert hätten, über diesen ernsten Vorfall zu schweigen.

Der Außenminister Kubas zeigte Aufnahmen, auf denen zu sehen war, wie sich der Angreifer dem Sitz der diplomatischen Vertretung unseres Landes nähert, Beleidigungen ruft, die kubanische Flagge, die mit einigen unzusammenhängenden Sätzen beschmutzt ist, gegen das Gitter wirft und danach versucht, sie mit Benzin anzuzünden. Dann feuerte er mit einem halbautomatischen Sturmgewehr Schüsse auf die Botschaft ab.

Er sagte weiter, dass sich im Augenblick des Anschlags, bei dem 32 Projektilen benutzt worden seien, zehn kubanische Beamte in der Botschaft befunden hätten und dass der Angreifer gestanden habe, in der Absicht gekommen zu sein, auf alles vor ihm zu schießen, auch auf Menschen, wenn sie in sein Schussfeld gerieten.

Rodríguez Parrilla fragte, welches die Gründe der Regierung der USA seien, diese Tat totzuschweigen, sie aus der öffentlichen Meinung herauszuhalten und keine Statements der Abschreckung für Aktionen wie diese abzugeben, um ihrer gesetzlichen Verpflichtung als Gastland der diplomatischen Vertretung nachzukommen.

Er erklärte, dass dieser terroristische Akt das direkte Ergebnis der Politik und des aggressiven Diskurses der US-Regierung gegen Kuba sei, des Diskurses des Hasses und der ständigen Anstiftung zur Gewalt seitens der US-Politiker und extremistischen antikubanischen Gruppen.

REGIERUNG DER USA KAM IHRER PFLICHT NICHT NACH, DIESEN ANSCHLAG ZU VERHINDERN

Der kubanische Außenminister gab außerdem bekannt, dass Alazo Baró den Anschlag weit im Voraus geplant habe, dass er den Ort des Geschehens zwei Wochen vor dem Angriff aufgesucht habe, um ihn auszukundschaften.

Den Rechtsdokumenten zufolge suchte „Alazo Baró ein Krankenhaus auf, in dem er mutmaßlich seine Gefühle und seine Wahnvorstellungen, von angeblichen kriminellen Gruppen oder von der kubanischen Regierung



Der Außenminister bekräftigte, dass dieser Angriff das direkte Ergebnis einer offiziellen Politik der Anstachelung zu Hass und Gewalt gegen Kuba sei. FOTO: TELESUR

selbst verfolgt zu werden, dargelegte. Anschließend besuchte er verschiedene Strafverfolgungsbehörden, also verschiedene nationale Sicherheitsbehörden der USA, um Anschuldigungen gegen unsere Regierung vorzubringen und anzuzeigen, dass diese angeblich vorhabe, ihn zu ermorden“, sagte Rodríguez Parrilla.

Der Minister führte aus, dass es Aufgabe der Regierung der Vereinigten Staaten sei, zu erklären, wie die Anschuldigungen von Alazo Baró weitergeleitet wurden und wie sie nach den Erklärungen eines Individuums mit diesen Merkmalen und dieser Vorgesichte vorging.

„Ich muss sagen, dass man im Verhalten der US-Regierung Nachlässigkeit feststellen kann, da sie angesichts von Informationen dieser Art nicht reagiert hat“, sagte er.

Er fügte hinzu, dass Alazo Baró „im Besitz einer Waffenzulassung und eines Führerscheins war. Er besaß eine Pistole der Marke Glock, erwarb vor dem Anschlag ein AK-47 Gewehr und erkundete zwei Wochen vorher den Tatort.“

Die Regierung der Vereinigten Staaten kam ihrer Verpflichtung nicht nach, diesen Anschlag, für den es genügend Hinweise gab, zu verhindern“, sagte er.

Laut Aussage des Außenministers ist in den rechtlichen Dokumenten der Verhaftung vermerkt, dass der Angreifer eine Person sei, die unter einer psychischen Störung leidet und dass in seinem Auto ein Päckchen mit Kokain gefunden worden sei. Es wurde weiter ausgeführt, dass Alazo Baró in wirtschaftlichen Schwierigkeiten stecke, sein kleines Geschäft verloren habe und arbeitslos sei. Trotzdem hatte er eine Waffenzulassung und einen Führerschein.

„Wie konnte die Regierung der Vereinigten Staaten, die offensichtlich über diese Vorgeschichte verfügte, es zulassen, dass diese Person mit dem Vorsatz handeln konnte, anzugreifen und zu töten?“, fragte der Minister.

Es obliege nun der Regierung der Vereinigten Staaten eine gründliche Untersuchung vorzunehmen, die es ermöglicht herauszufinden, woher das dafür benutzte Geld stammte.

US-REGIERUNG MUSS VERBINDUNGEN VON ALAZO BARÓ AUFKLÄREN

Wie aus den rechtlichen Dokumenten hervorgeht, waren die Handlungen Alazo Barós vom Hass gegen Kuba und der Angst vor angeblichen kriminellen kubanischen Gruppen motiviert, die, wie alle Welt weiß, nicht existieren.

Rodríguez Parrilla erläuterte jedoch, dass, solange Baró in Kuba lebte, er ein völlig normales soziales Verhalten gezeigt habe, mit religiösen Neigungen. Er habe beruflich als Pastor gearbeitet und seinen Wehrdienst ohne Schwierigkeiten oder besondere Vorfälle abgeleistet.

Er führte weiter aus, dass der Angreifer 2003 nach Mexiko gereist sei, um sich dort niederzulassen und 2010 in die Vereinigten Staaten gezogen sei. Während seines Aufenthalts im Ausland sei er acht Mal nach Kuba gereist, das letzte Mal 2015 und er habe völlig normal konsularische Dienste in Anspruch genommen. „Man kann also feststellen, dass Herr Alazo Baró, während er in Kuba war und auch später, mit seinem Herkunftsland nie ein Problem hatte“, sagte der Außenminister.

„Man muss die Regierung der Vereinigten Staaten fragen, wie ein Individuum mit normalen Verhaltensweisen, religiös, friedlich, sich in jemanden mit psychischen Problemen verwandelt, der mit geringen wirtschaftlichen Ressourcen Besitzer eines Sturmgewehrs wird, von einem Staat der Union in den anderen reist und es wagt, einen bewaffneten Angriff gegen einen diplomatischen Sitz in der Hauptstadt dieser Nation durchzuführen“, fuhr er fort.

Der kubanische Außenminister sagte, dass es jetzt Aufgabe der US-Regierung sei, gründlich die Verbindungen zu untersuchen, die Alazo Baró zu den Gruppen und Individuen hatte, die für ihren Hass gegen Kuba und ihre Anstiftung zur Gewalt und sogar zum Terrorismus gegen Kuba bekannt sind.

Er informierte außerdem darüber, dass Alazo Baró während seines Aufenthalts in Miami sich einem religiösen Zentrum mit dem Namen Doral Jesus Worship Center anschloss, in dem Personen zusammenkommen, die für ihr Verhalten der Aggressivität, der Feindseligkeit, der Gewalt und des Extremismus gegen Kuba bekannt sind.

Dort kam der Angreifer mit dem Pastor Frank López in Kontakt, „einem Individuum, das enge Beziehungen zu Personen wie dem Senator Marco Rubio, dem Venezolaner Carlos Vecchio und anderen für ihren Extremismus gegen Kuba bekannten Figuren und Förderern der Aggression gegen unser Land, wie dem Kongressabgeordneten Díaz-Balart, pflegt.“

Er fügte hinzu, dass kurioserweise der Vizepräsident der Vereinigten Staaten vor kurzem diese Kirche besucht habe. Zuvor, am 1. Februar 2019, hatte er dort eine Rede voll von offener Feind-

seligkeit gegen Kuba und Verachtung gegenüber Lateinamerika und von Drohungen gegen die Region gehalten.

Zu den Personen, mit denen Alazo Baró in enger Verbindung steht, gehört der Bürger kubanischer Herkunft Leandro Pérez, der sich in seinem Facebook-Profil zum guten Freund des Schützen erklärt, von dem er sagt, dass er ihn kennen und schätzen würde.

„Leandro Pérez ist für seine öffentlichen Aufstachelungen in den sozialen Netzen zu Morden an der Führung Kubas bekannt, er hat seine Aufrufe zu Aktionen der Gewalt speziell gegen Armeegeneral Raúl Castro Ruz und den Präsidenten Miguel Díaz-Canel gerichtet“, sagte er. Leandro Pérez habe die Netze und seine Kontakte auch dazu benutzt, um Hilfe für den Terroristen Ramón Saúl Sánchez zu bekommen, dessen systematische Verletzung der Gesetze der Vereinigten Staaten zu einer Abschiebungsanordnung führte, die jedoch nie ausgeführt wurde.

Alazo Baró seinerseits hat unter dem Namen Hamilton Alexander ein Profil in Facebook, auf dem er Botschaften eines Individuums teilt, das Lieder vulgären Stils und Inhalts propagiert, mit offenen Aufrufen zur Gewalt gegen Diplomaten speziell in den USA.

Rodríguez Parrilla zeigte auf, dass man auf diesem Profil auch Beziehungen zu den Urhebern der Schändung der Büsten José Martí erkennen könne, die vor einigen Monaten verübt wurde, um unser Land zu demütigen.

„Ich fordere die Regierung der Vereinigten Staaten auf, zu erklären, was sie über diese Beziehungen weiß, was sie über die Kontakte und die gegenseitige Bewunderung zwischen Alazo Baró und Individuen weiß, die Gruppierungen angehören, die die aktuelle Regierung der Vereinigten Staaten unterstützen, die aber auch ständig zu Gewalt und Hass gegen Kuba aufstacheln“, sagte er.

Er betonte, dass es die Pflicht der Vereinigten Staaten sei, aufzuklären, welchen Einfluss die aggressive Stimmung und Aktion gegen Kuba, die im Doral Jesus Worship Center von Miami propagiert werde, auf Alazo Baró ausübten, welche Rolle diese genannten Individuen bei der Entscheidung Alazo Barós gespielt haben könnten, das Feuer gegen die Botschaft Kubas zu eröffnen.

INDUZIERTER HASS

Bruno Rodríguez sagte außerdem, dass das komplizenhafte Schweigen der US-Regierung verdächtig erscheine, wenn man wisse, dass ihre Strafverfolgungsbehörden eine ständige und genaue Überwachung der gewalttätigen Gruppen durchführen, auch von denen, die von diesem Land aus gegen Kuba agierten und sich sogar damit krübsteten.

„Man kann mit Recht den Außenminister Mike Pompeo fragen, was er über diese Angelegenheit weiß, vor allem, weil er sich ständig über Kuba auslässt. Er hat allerdings nicht ein Wort über diesen Angriff verloren“, sagte Rodríguez Parrilla.

Er beklagte die Haltung Pompeos, der, während er Stillschweigen über den terroristischen Angriff wahre, gegen Kuba Stellung beziehe und fast täglich die internationale medizinische Zusammenarbeit Kubas angreife, sogar mitten in der Covid-19 Pandemie.

Der Außenminister sagte, es sei schwierig, die Tat von Alazo Baró vom ständigen Diskurs der Regierungsbeamten der USA gegen Kuba, gegen

unsere medizinische Zusammenarbeit zu trennen, der zur Gewalt gegen das kubanische medizinische Personal und zu ständigen Angriffen gegen die diplomatische Aktivität unseres Landes ermutige.

Er beschrieb die US-Regierung als eine Regierung, „die eine Politik des Völkermordes anwendet, die es als ihr Recht ansieht, ein ganzes Volk zu bestrafen, das beschlossen hat, frei zu sein, die eine Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade verhängt, die laut der Konvention gegen das Verbrechen des Völkermordes den Tatbestand eines Genozids erfüllt, eine Regierung, die es als akzeptabel erachtet, die kubanischen Familien anzugreifen.“

Und er fragte sich, welche Beziehung zwischen dieser Politik und diesen Aktionen bestehe.

„Ich behaupte ganz offen, dass dieser Angriff terroristischer Natur gegen die Botschaft Kubas das direkte Ergebnis einer offiziellen Politik der Anstiftung zu Hass und Gewalt gegen mein Land ist“, legte er dar.

Wenn jemand die Stellungnahmen und die ständigen Lügen des State Departments und des Außenministers selbst höre, sagte er weiter, werde er erkennen, dass dabei ständig an Resentiments und an den Hass gegen Kuba appelliert werde.

„Jeder, der sich im Einklang mit der aggressiven und feindseligen Politik sieht, die die Regierung der Vereinigten Staaten ständig verkündet und praktiziert, kann sich ermutigt fühlen, Gewaltakte zu begehen. Wer glaubt, er stimme mit den Botschaften des Hasses und der Gewalt gegen Kuba überein, die täglich im Radio, im Fernsehen und in den sozialen Netzen von öffentlichen Personen und gewalttätigen Gruppen von us-Territorium aus verkündet werden, darf annehmen, er könne für Taten wie die vom 30. April mit Unterstützung rechnen“, führte er aus.

Der kubanische Außenminister zeigte auf, dass, wenn bei der Tat von Alazo Baró Hass beteiligt gewesen sei, man behaupten könne, dass dieser vom aggressiven Diskurs der US-Regierung, den Politikern und Gruppen hervorgerufen worden sei, die von der Feindseligkeit gegen Kuba leben und ein Ergebnis der Aktionen zur Förderung der Gewalt sei, die von verschiedenen Gruppen, insbesondere in Miami ausgingen.

DIE REGIERUNG KUBAS WARTET AUF ERGEBNISSE EINER ERSCHÖPFENDEN UND GRÜNDLICHEN UNTERSUCHUNG

„Die Regierung Kubas wartet auf Ergebnisse einer erschöpfenden und gründlichen Untersuchung dieses terroristischen Anschlags. Wir werden sehen, ob die Regierung der Vereinigten Staaten eine plausible Erklärung für die Beziehungen Alazo Barós zu



Wir hegen die Hoffnung, dass die Regierung der USA zumindest versucht, ihre Rhetorik gegen den Terrorismus und ihre Politik des Kampfes gegen den internationalen Terrorismus mit ihrer Verantwortlichkeit angesichts eines Terrorangriffs, der im Zentrum Washingtons verübt wurde, in Übereinstimmung zu bringen. FOTO: CNN

den erwähnten extremistischen und gewalttätigen Gruppierungen findet und wie sie die unbestreitbare Beziehung zwischen diesen Verbindungen und diesen Handlungen und dem Angriff auf unsere diplomatische Mission erklärt“, sagte er.

Rodríguez Parrilla zeigte Aufnahmen von Personen, die sich wenige Stunden nach dem terroristischen Anschlag der Botschaft Kubas näherten und sie fotografierten, Personen, die wegen ihres aggressiven Verhaltens und der Schikane gegen unsere diplomatische Mission bekannt sind. Darunter befanden sich Marcheco Suárez und Mario Félix Leonard Barrós, beides eifrige Teilnehmer bei Aktionen gegen kubanische Diplomaten. Er forderte die Regierung der Vereinigten Staaten auf, dies aufzuklären.

Er fügte hinzu, dass „es Aufgabe von Außenminister Mike Pompeo ist, dem Volk der Vereinigten Staaten, dem Volk Kubas und der internationalen öffentlichen Meinung Antworten auf diese schwerwiegenden Tatbestände und die unbestreitbaren Beweise zu geben, die ich gerade vorgelegt habe“.

Er ging auf die lange und blutige Geschichte des Terrorismus gegen diplomatische Missionen Kubas und gegen unsere Beamten in den Vereinigten Staaten ein. „Elf Märtyrer hat der Auswärtige Dienst der Republik Kuba, brutal ermordet von terroristischen Gruppen, einer von ihnen 1980 auf einer Straße mitten im New Yorker Stadtteil Queens. Die Ermordung des ehemaligen chilenischen Außenministers Orlando Letelier mitten in Washington ist ebenfalls Teil dieser Geschichte“, sagte er weiter.

Er wiederholte noch einmal, dass die Regierung der USA optiert habe zu schweigen, den gegen einen diplomatischen Sitz in Washington verübten Anschlag nicht anzuklagen, nicht zu

verurteilen, nicht zurückzuweisen.

„Der Beschluss der Botschaft mit einem Sturmgewehr in der Absicht zu töten, ist ein direktes Ergebnis der aggressiven Politik der Regierung der Vereinigten Staaten gegen Kuba und der Anstachelung zur Gewalt und deren Tolerierung durch Politiker und antikubanische extremistische Gruppen, die sich mit dieser Art Angriffen ihren Lebensunterhalt verdienen“, fügte er hinzu.

Er stellte außerdem fest, dass es kein Geheimnis sei, dass die Sektoren, die sich durch einen extremen, gegen Kuba gerichteten Werdegang auszeichnen, einen unverhältnismäßig hohen Einfluss im Weißen Haus erreicht hätten und einige von ihnen leider die Politik mitbestimmen, die die Vereinigten Staaten gegenüber Kuba ausübten.

„Das sind die Fakten rund um den Angriff und die Hauptursachen, die dazu geführt haben, zusammen mit der Unterlassung der Regierung der USA, ihn zu verurteilen und anzuklagen und zusammen mit der kriminellen Fahrlässigkeit, nicht den zahlreichen Hinweisen nachgegangen zu sein, die es vorher gab und die es ermöglicht hätten, diesen terroristischen Anschlag zu verhindern“, schloss er.

Als Antwort auf die Frage der Tageszeitung *Granma* zu den Reaktionen anderer Akteure in den Vereinigten Staaten erklärte Rodríguez Parrilla, dass einige Senatoren und Kongressabgeordnete die Tat verurteilt und angesichts des terroristischen Anschlags ihre Solidarität zum Ausdruck gebracht hätten. Zahlreiche US-Bürger und Bürgerinnen hätten das Gleiche getan, ebenso wie in Washington akkreditierte Botschafter zahlreicher Länder und Kubaner, die in verschiedenen Ländern leben.

Die Presseagentur dpa erkundigte sich nach den nächsten Schritten der kubanischen Diplomatie.

Der Minister sagte: „Wir hoffen, dass die Regierung der Vereinigten Staaten ihren internationalen Verpflichtungen nachkommt. Wir appellieren an alle Instanzen des Völkerrechts. Ehe es kein deutliches und angemessenes Ergebnis gibt, werden wir unsere Anklage weiter verfolgen.“

Er fügte hinzu, dass man natürlich weiterhin die volle und absolute Gewährleistung der Sicherheit der Botschaft der Vereinigten Staaten in Havanna, die ihrer Diplomaten und aller übrigen garantieren werde.

„Wir hegen die Hoffnung, dass die Regierung der USA zumindest versucht, ihre Rhetorik gegen den Terrorismus und ihre Politik des Kampfes gegen den internationalen Terrorismus mit ihrer Verantwortlichkeit angesichts eines Terrorangriffs, der im Zentrum Washingtons verübt wurde, in Übereinstimmung zu bringen“, betonte er.

Kuba erfüllt gewissenhaft seine Verpflichtung zum Schutz diplomatischer Missionen

Der Kanal 10 ABC Miami fragte den Außenminister über Ähnlichkeiten oder Unterschiede zwischen diesen Vorfällen und den angeblichen Schallangriffen gegen Diplomaten in Havanna.

Der kubanische Außenminister bekräftigte kategorisch, dass der Schutz der Unversehrtheit, der Würde und des normalen Betriebs einer diplomatischen Mission und des diplomatischen Personals und ihrer Familienangehörigen die Pflicht aller Staaten ist, die Kuba gewissenhaft erfüllt.

„Es gibt fundamentale Unterschiede. Der erste ist, dass es gegen das diplomatische Personal der USA in Havanna keinen Angriff gegeben hat, kein wissentliches Handeln“, sagte er.

Auch forderte er die Regierung der Vereinigten Staaten auf, minimal glaubhafte Informationen oder Beweise vorzulegen. Fakt sei, dass das Untersuchungsergebnis des FBI mit der kubanischen Untersuchung übereinstimme, was schlüssig zeige, dass es weder einen Angriff noch eine vorsätzliche Handlung gegeben habe.

Der Außenminister erklärte, dass zweitens die kubanische Regierung sich vom ersten Moment an, als es Informationen zu dieser Angelegenheit gegeben habe, mit der höchsten Regierungsebene in Verbindung gesetzt und volle Zusammenarbeit, vollständige Informationen, Bereitschaft, Wissenschaftler der USA zu empfangen und all deren Bedürfnissen nachzukommen, einschließlich der Entnahme von Proben und deren Entsendung, angeboten habe.

„Drittens, was die sogenannten Gesundheitsprobleme der US-Diplomaten in Kuba angeht, gibt es weder einen Urheber, noch eine Hypothese, noch eine Waffe. Hier aber gibt es einen Angreifer, ein AK-47 Gewehr, 32 Hülsen von Projektilen, 32 Einschüsse und die Absichtserklärungen, anzugreifen und zu töten“, bekräftigte er.

Er fügte hinzu, dass einer der bedeutsamen Unterschiede auch der sei, dass Kuba jetzt auf das Ergebnis der Untersuchung der US-Regierung warte und die Hoffnung hege, dass eine gründliche Untersuchung erfolge und die Ergebnisse transparent mitgeteilt würden. Es hege außerdem die Hoffnung, dass die US-Regierung ihrer Verpflichtung nachkomme, ausreichende Maßnahmen zu ergreifen, um zu verhindern, dass sich Vorfälle dieser Art gegen kubanische Diplomaten oder gegen diplomatische Einrichtungen Kubas oder anderer Länder in den Vereinigten Staaten wiederholten.

„Die kubanische Regierung hat keine Drohungen ausgesprochen, sie hat keine Blockademaßnahmen angewandt, sie hat keine Reiseverwarnungen ausgesprochen und das US-Personal nicht aus Havanna ausgewiesen und auch nicht das Personal in ihrer Botschaft oder ihrem Konsulat in Washington abgebaut. All das hat aber die Regierung der Vereinigten Staaten ohne eine Hypothese, ohne glaubhafte Informationen und ohne einen einzigen Beweis gegen Kuba unter dem Vorwand der sogenannten Gesundheitsvorfälle getan“, führte er aus.

Quelle: Stenografische Version der Präsidenschaft der Republik •

Die Beste unter den Links.

www.jungewelt.de

Jetzt das junge Welt-Onlineabo bestellen: jungewelt.de/onlineabo



Kuba ist Opfer des Terrorismus gewesen und der US-Regierung ist dies bekannt

YISELL RODRÍGUEZ MILÁN

• Das State Department informierte den Kongress der Vereinigten Staaten am 12. Mai, dass der Iran, Nordkorea, Syrien, Venezuela und Kuba unter die Sektion 40A (a) des Kontrollgesetzes für den Export von Waffen fallen würden, weil sie bei den antiterroristischen Anstrengungen der USA im Jahr 2019 „nicht in vollem Umfang kooperiert haben“.

Aus der offiziellen Website des State Departments ist diese Mitteilung zu entnehmen, nach der Kuba wieder in die infame und selektive Liste aufgenommen worden ist, aus der es 2015 entfernt worden war.

Das, was aus der Mitteilung nicht hervorgeht, ist, dass sie am gleichen Tag erfolgte, an dem der Außenminister Kubas, Bruno Rodríguez Parrilla, auf einer Pressekonferenz die Regierung der USA wegen ihres komplizierten Schweigens angesichts des terroristischen Angriffs gegen die Botschaft Kubas in diesem Land anklagte, der am frühen Morgen des 30. April stattgefunden hatte.

In besagtem Dokument wird die Insel beschuldigt, nicht „die Anstrengungen Kolumbiens für Frieden, Si-

cherheit und gerechte und dauerhafte Chancen für seine Menschen zu unterstützen“, wohl wissend, dass Kuba die Friedensverhandlungen zwischen der FARC-EP und der Regierung beherbergte und unterstützte.

Unter den Anschuldigungen des State Departments wird auch erwähnt, dass Kuba einigen Flüchtigen vor der US-Justiz Zuflucht gewähre, auch wenn das kubanische Außenministerium bereits in einer im April 2014 veröffentlichten Erklärung deutlich gemacht hatte, dass „die Regierung Kubas bekräftigt, dass das nationale Territorium nie dazu benutzt worden ist, Terroristen gleich welcher Art aufzunehmen, und auch nicht, um terroristische Aktionen gegen irgendein Land der Welt zu finanzieren oder zu verüben, die Vereinigten Staaten eingeschlossen. Auf die gleiche Weise weist es unmissverständlich alle Akte des Terrorismus zurück und verurteilt sie, wo und unter welchen Umständen auch immer sie stattfinden und welche Begründungen dafür angeführt werden (...) Es ist vielmehr die Regierung der Vereinigten Staaten, die den Staatsterrorismus als Waffe gegen Länder einsetzt, die sich ihrer Herrschaft widersetzen“.

Kuba musste 33 Jahre lang auf den Akt der Gerechtigkeit warten, der sich im Mai 2015 vollzog, als das US-State Department die Entfernung unseres Landes von der Liste der den internationalen Terrorismus fördernden Staaten offiziell vollzog.

Im Jahr 1982 hatte der damalige Präsident Ronald Reagan Kuba wegen dessen Unterstützung der revolutionären Sache in Lateinamerika und der Welt willkürlich in diese einseitige Liste aufgenommen.

In einer von unserer Tageszeitung 2015 veröffentlichten Note wurde erklärt, dass es keine Rolle gespielt habe, dass der kubanische Staat in den letzten drei Jahrzehnten alle Verträge und Protokolle in dieser Angelegenheit unterzeichnet habe, die von den Vereinten Nationen gefordert wurden, dass er der Regierung der Vereinigten Staaten die Zusammenarbeit im Kampf gegen den Terrorismus vorgeschlagen habe, und auch nicht, dass er Beweise vorlegte, wie Kuba Opfer von Hunderten von terroristischen Angriffen war, die den Tod von fast 4.000 Menschen zur Folge hatten.

Am 30. April wurde Kuba erneut Opfer eines terroristischen Angriffs, dieses Mal nicht weit vom Weißen Haus entfernt, und weniger als zwei Wochen nach diesen Vorfällen fügt die US-Regierung unser Land wieder in die diffamierende und selektive Liste der Länder ein, die nicht im antiterroristischen Kampf mitarbeiten. •

Unter Beschuss

JULIO CÉSAR SÁNCHEZ GUERRA

• Es ist der 13. Mai 1964. Kurz nach ein Uhr nachts unterbricht Maschinengewehrfeuer die Stille meines schlafenden Dorfes. Aufgeschreckt erwachen wir, ohne zu wissen, woher diese anhaltenden Schüsse kommen. Vom Meer? Von den Bergen? ... Die Stille der Nacht verstärkt das Echo der Schüsse und es scheint, als ob ein Feuerregen auf das Zinkdach unseres Hauses niederginge. Mutter umarmt uns und bildet mit ihrem Körper einen Schutzwall, unsere Schreie werden vom Feuer der Maschinengewehre erstickt ... All dies geschieht sehr schnell, die Zeit steht für einige Sekunden still und wir, irgendwo in jenem Inferno, sind am Leben.

Dann folgt das Entsetzen über das, was geschehen ist ... Mein Vater zieht seine Milizuniform an und geht sein Gewehr zu holen, so als ob Krieg wäre. Wir können nicht mehr schlafen. Als es beginnt hell zu werden, geht meine Mutter mit uns dorthin, wo der Anschlag stattgefunden hat, nicht weit von unserem Haus entfernt. All das passiert in Pilón, einer bescheidenen Ortschaft, die um eine Zuckerfabrik herum entstanden ist.

Ich kann sehen, dass eines der zusammengestürzten Lager brennt. Hoch oben auf der Leiter steht ein Feuerwehrmann, der den Wasserstrahl auf das Feuer richtet. Vom Meer aus hat man eine Menschenkette gebildet, um mit Wasser gefüllte Eimer weiterzuei-



Mahnwache zu Ehren der Opfer des Terrorismus gegen Kuba FOTO: JORGE LUIS GONZALEZ

chen. Man versucht, den Zucker zu retten, das Produkt des Schweißes langer schweißsamer Arbeitstage. Im Stamm einer Königspalme kann man das Einschussloch einer Kugel sehen.

Im Laufe des Tages erfährt man, dass eine Frau und ein Mädchen von acht Jahren verletzt worden sind. María Ortega. Was muss das für ein Gefühl für ein Mädchen sein, mit blutenden Beinen aufzuwachen? Welche Verzweiflung bei den verängstigten Eltern!

Damals erfuhren wir nichts von den Pressedaten: Vier Lager verbrannt, 70.000 Säcke mit Zucker verloren. Ein Piratenboot dringt in die Bucht ein,

schießt und flüchtet in einem Mutter-schiff. Kuba erhebt Anklage vor dem Generalsekretär der UNO. Die Regierung der Vereinigten Staaten prangert den Vorfall nicht an. Damals hatte sie den antiterroristischen Kreuzzug noch nicht auf ihre Fahnen geschrieben.

Ich habe oft auf das Meer geblickt, um genau die Stelle zu finden, von der die Kugeln abgefeuert wurden. Ich habe lange Zeit gebraucht, um zu verstehen, warum jemand die Zuckerfabrik verbrennen wollte, in der mein Vater Zuckersäcke zunähte. Der Guarapo, der Zuckerrohrsaft, das Zuckerrohr und die Leute in meinem Dorf waren keine Be-

drohung und kein Grund, so viel Hass hervorzubringen.

Mit den Jahren verstanden wir dann, woher dies alles kommt, dieser verbissene Angriff, die Kugeln, der Tod von Unschuldigen unter der Bezeichnung Kollateralschaden, die ungerechtfertigte Blockade, die Invasion und die Kriege mit all ihren Schrecken und ihren Zerstörungen.

Jetzt haben wieder Schüsse das Morgenrauschen durchbrochen. Am 30. April 2020 schlugen 32 Kugeln eines halbautomatischen Gewehrs in die Botschaft Kubas in den USA ein. Die Statue von Martí wurde getroffen, was uns an das Loch in der Bronzestatue von Maceo am 15. April 1961 erinnert, am Vorabend der Söldneraggression von Playa Girón.

Auch das kompliziertere Schweigen, das Fehlen einer energischen Verurteilung wiederholt sich. Mike Pompeo hebt in der Manier Cäsars den Daumen, um Kuba zu verleumden und zu bedrohen. Die Ursachen sind auch bei diesem letzten Beschuss in dem Hass, der Begriffe nach diesem Land und dem Egoismus derer zu finden, die die Freiheit in einen Markt der Gewehr- und Lügen verwandeln. Es ist immer das Gleiche: Am Ende steht dann das Maschinengewehr, weil man dort nicht akzeptieren kann, dass wir südlich von ihrer Grenze ein Kuba wollen, ein kubanisches Kuba, ohne den Yankee dazwischen. Was mich angeht, ich verspreche keinen Hass, aber ich vergesse auch nicht. Es wird irgendwann ein Morgenrauschen geben ohne Angstträume, ohne Gendarme des Imperiums und ohne weitere Finger am Abzug. •

Die Geschichte des Terrorismus gegen Kuba ist so alt wie die Revolution

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• „Ein „geistig Gestörter“ fährt einige hundert Kilometer auf der Autobahn mit einem Sturmgewehr und Munition im Wagen, hält im Morgengrauen mitten im Herzen von Washington D.C. nicht weit vom Weißen Haus entfernt an und eröffnet das Feuer gegen eine Botschaft. Es handelt sich dabei offensichtlich um einen äußerst klar denkenden „Verrückten“, der in der Lage ist zu planen, zu organisieren und mit einiger Konsequenz, Vorbereitung und Umsicht zu handeln.

Er leistet keinen Widerstand, als die Polizei die geplante Aktion beendet. Ja, es war eine geplante Aktion, denn er war, wie er vor den mit der Untersuchung beauftragten Stellen erklärte, bereits zwei Wochen zuvor mit seiner AK-47 bewaffnet von Pennsylvania aus zur Straße gefahren, auf der sich das Gebäude der kubanischen Botschaft befindet, und anschließend wieder zurück.

Es ist kaum zu glauben, dass diese Informationen über den Fall, die „unerklärlicherweise“ von den ersten Minuten an in

den sozialen Netzen und in der Presse durchsickerten, das Ergebnis von Nachlässigkeit oder Zufall gewesen sein könnten, wie diejenigen, die mit der Untersuchung des Falles betraut sind, verlauten lassen.

Wie der kubanische Botschafter José Ramón Cabañas in einem jüngst Prensa Latina gewährten Interview richtig feststellt, sichern nur jene Informationen durch, von denen hochrangige Beamte wollen, dass sie durchsickern“.

Wir können mit vollem Recht davon ausgehen, dass jemand sehr daran interessiert ist, ein bestimmtes Meinungsbild über die Vorgänge des 30. April zu streuen und uns glauben machen will, dass dies das Werk eines gestörten „Irren“ in der Walpurgisnacht gewesen sei, von jemandem, der seinen eigenen Hexensabbat aus Schmerz und Tod schaffen wollte.

Man zählte 32 Schüsse, die gegen das Gebäude der diplomatischen Vertretung Kubas abgegeben wurden, zehn Projektil durchschlugen die Glasscheiben und trafen verschiedene Stellen der Eingangshalle. Es war purer Zufall,

dass keiner der Personen, die sich in der Botschaft befanden, verletzt wurde.

Der Mann, der die Botschaft Kubas angriff, sagte vor den US-Behörden, dass, wenn er gesehen hätte, dass jemand die Botschaft verlässt, auch wenn es der Botschafter gewesen wäre, er auf ihn geschossen hätte, weil er der Feind sei.

Die Geschichte des Terrorismus gegen Kuba ist so alt wie die Revolution. So viele gewaltsame Aktionen gegen unsere Vertretungen, Unternehmen, Sitze von internationalen Organen, Flugzeuge und Diplomaten wurden aus erbitterter Wut heraus begangen, bezahlt durch das Geld des Hasses, der Frustration und der Ohnmacht der Feinde des kubanischen Volkes.

Angesichts dieses neuen Aktes des Hasses denken wir sofort an die Compañeros, die ihm in der Vergangenheit zum Opfer fielen wie Félix García, Adriana Corcho, Efrén Monteagudo, Jesús Cejas, Crescencio Galañena und viele andere.

Die Staatsanwälte, die für den Fall Alazo zuständig sind, ordneten an, dass er bis zu seinem Prozessbeginn in Haft verbleiben müsse, weil er eine Gefahr für die Gesellschaft darstelle. Bei der Anhörung vor dem Richter G. Michael Harvey am 4. Mai hatte der Anwalt von Alexander Alazo Baró dessen Freilassung bis zum Prozess beantragt. Der Richter lehnte den Antrag jedoch ab und ordnete an, dass Alazo hinter Gittern bleiben müsse. •

Eine aktuelle Lektüre des Revolutionsbegriffs

ABEL PRIETO

• Fidel hat uns keinen Katechismus hinterlassen und auch keine Sammlung von Slogans, sondern eine meisterhafte Synthese seines Denkens über das, was Revolution ist, was immer Bestand haben muss und welche Prinzipien nicht aufgegeben werden dürfen. Er beschreibt sie in allen ihren Dimensionen, in ihrer ganzen erlösenden, historischen und moralischen Größe. Und er spricht auch davon, wie die Männer und Frauen sein müssen, die sie vorantreiben.

„Wir haben eine Revolution gemacht, die größer ist als wir selbst“, sagte er einmal. Und mit jener außerordentlichen Definition vom 1. Mai 2000 stellt er uns Kubaner vor die Herausforderung, uns jeden Tag aufs Neue dieses großen Werkes würdig zu erweisen.

Ignacio Ramonet stellt fest, dass wir heute nicht einfach nur vor einer „sanitären Krise“ stehen, sondern vor einer „vollkommen sozialen Begebenheit“, die soziale Beziehungen, Einrichtungen und Werte erschüttert. Unterdessen fragt sich Frei Betto, wie „der Tag danach“ bei dieser Pandemie aussehen wird. „Was wird sich in unseren Ländern und unseren Leben ändern?“

Für Atilio Borón beinhaltet das Szenario nach der Pandemie eine Herausforderung für „alle antikapitalistischen Kräfte des Planeten“ und „eine Chance, die es unverzeihlich wäre, nicht zu nutzen“. Und er erinnert an ein Treffen der Intellektuellen des Netzes Zur Verteidigung der Menschheit im Jahr 2012, bei dem Fidel dazu aufrief, auch unter den schwierigsten Bedingungen weiterzukämpfen.

Ignacio, Betto und Atilio waren engere Freunde Fidels. Ich bin sicher, dass sie inmitten dieser Krise, wie viele andere auch, oft an ihn gedacht



FOTO: JUVENAL BALAN

haben und daran, wie er das bewertet hätte, was geschieht und was in Zukunft geschehen könnte.

Das erste, was Fidel von uns fordern würde, um eine „vollkommen soziale Begebenheit“ zu analysieren, wäre von abstrakten theoretischen Überlegungen Abstand zu nehmen und uns mit diesem „Sinn für den historischen Moment“ zu bewaffnen, der typisch für seine Sichtweise war, wenn es darum ging, schwierige Umstände zu entschlüsseln und Entscheidungen zu treffen.

In dieser Epoche des ungebremsten Egoismus, in der die Pandemie zur neoliberalen Barbarei hinzukommt, hält der Appell Fidels an die Revolutionäre besonders kraftvoll nach: „Uneigennützigkeit, Altruismus, Solidarität und Heldentum“. Wie könnte man die kubanischen Ärzte und das kubanische Pflegepersonal, das gerade jetzt den Coronavirus in über 20 Ländern bekämpft, besser charakterisieren?

Fügen wir die anderen Forderungen Fidels hinzu: Fähigkeit, den Kampf „mit Mut, Intelligenz und Realismus“ aufzunehmen und „alles zu verändern, was verändert werden muss“, Mut, um „mächtige Kräfte herauszufordern, die innerhalb und außerhalb des sozialen und nationalen Umfelds herrschen“ und „Werte

zu verteidigen, an die man zum Preis des eigenen Opfers glaubt“ und einen absoluten Glauben an „die Kraft der Wahrheit und der Ideen“, an die Einheit, an die Unabhängigkeit, an „unsere Träume von Gerechtigkeit für Kuba und für die Welt“.

Abgesehen von einer Gruppe von Arglistigen und Unverantwortlichen hat die Mehrheit unseres Volkes reichlich Beweise für ihren solidarischen Geist, ihr Engagement und ihre Disziplin in dieser Phase der Notlage geliefert. Man kann sagen, dass die von Fidel in seinem Konzept der Revolution aufgezählten Gebote in den tiefsten Fasern eines großen Teils der kubanischen Gesellschaft Wurzeln geschlagen haben.

Fidel fügte hinzu: „niemals lügen und ethische Prinzipien verletzen“, ein Ausdruck der mächtigen Verwurzelung in Martí, die im Gegensatz zur internationalen politischen Landschaft steht, in der die Mafias, die Tiefschläge, die Korruption, die Erpressung, der Kauf und Verkauf von Seelen und die Nutzung der Krise zu Wahlzwecken wuchern, und wo eine Königin über allem thront: die Lüge.

Die Kampagne der Regierung der USA, mit der versucht wird, die medizinische Zusammenarbeit

Kubas zu diskreditieren, basiert auf Verleumdung, Ohnmacht und Verbitterung. Vielleicht erwächst diese obsessive Wut auch aus dem unvermeidlichen Vergleich zwischen dem peinlichen Bild einer Supermacht, die nicht weiß, wie sie mit der Epidemie umgehen soll, die Fehlgriffe mit tragischen Folgen für ihre Bevölkerung begangen hat und der kleinen blockierten, angegriffenen Insel, die der ganzen Welt Lektionen von Großmut erteilt. Martí schrieb in seinen Anmerkungen über „den Hass des Armseligen gegenüber dem Großmütigen“ und über „den, der eine Überlegenheit des Geistes und eine Freigebigkeit des Herzens neidet, die er selbst nicht besitzt“.

Das Konzept der Revolution unterstreicht das nicht verhandelbare Ziel „volle Gleichheit und Freiheit“, zu erlangen und „wie ein menschliches Wesen behandelt zu werden“, die Pflicht, den Nächsten auf die gleiche Weise zu behandeln“ und der Prozess „uns selbst mit unseren eigenen Anstrengungen zu emanzipieren“.

Die kapitalistische Propaganda verwendet die Banner der Freiheit bis zur Erschöpfung. Sie beschuldigt den Sozialismus und jede Regierung die minimal progressiv ist, autoritär zu sein und „die bürgerlichen Freiheiten“ zu unterdrücken. Von der Gleichheit wagt man es aus verächtlichen Gründen nicht zu sprechen. Es gibt eine unwiderlegbare Wahrheit, die Fidel ein über das andere Mal in seiner revolutionären Predigt wiederholt hat: Es gibt keinen größeren Feind der Freiheit und der authentischen Demokratie als den Kapitalismus. Diesem System eine intrinsisch „demokratische“ und „befreiende“ Natur zuzuschreiben, ist eine der schamlosesten Betrügereien der hegemonialen Industrie der informativen und kulturellen Beherrschung.

Für Fidel, wie für Martí „ist ohne Kultur keine Freiheit möglich“. Eine unwissende Person, die unfähig ist, die repressive und ausbeuterische Logik des Systems zu verstehen, ist ein wehrloses Opfer der Werbung, die ihn dazu bringt, sich zu verschulden, um das zu kaufen, was sie nicht braucht, und von einem Status zu träumen, der ihr verwehrt ist, von einer Frustration zur nächsten zu leben und sich die Schuld an ihrem „Verlierer“-Schicksal zu geben. In den eiskalten Augen des Systems ist sie nicht wirklich ein Mensch. Sie ist nicht mehr als eine Ziffer, ein Gespenst, ein Schatzen. Im besten Fall sieht es sie als einen Konsumenten an, niemals aber als einen Bürger. In gewissen Zeitabständen kann es sein, dass das System sie als einen Wähler betrachtet und dann seine immer weiter verfeinerten Instrumente der Wahlmanipulation entfaltet.

Die Revolution akzeptiert die neoliberale Philosophie nicht, die die Bevölkerung in eine privilegierte Minderheit und eine „verachtenswerte“ Masse unterteilt. Jetzt, in dieser Pandemie sahen sich viele Ärzte in den entwickelten Ländern gezwungen zu entscheiden, welche Patienten „rettbar“ und welche „unrettbar“ sind. Deswegen hat die Maxime Fidels „den Nächsten wie ein menschliches Wesen zu behandeln und auch selbst so behandelt zu werden“ so große Gültigkeit. Das Leben und die Gesundheit aller, ohne Ausnahme, sind heilig.

Das Werk der Revolution im Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur, das inklusiv und partizipativ ist, hat die Kreativität der Kubaner gefördert und sie darauf vorbereitet, in der Lage zu sein, die Emanzipation zu erlangen und endgültig alle Überbleibsel von Kolonialismus und Abhängigkeit zu besiegen. •

Die Kraft der Wahrheit und der Ideen

PEDRO DE LA HOZ

• Die Wahrheit steht an erster Stelle. Es kann nicht anders sein, wenn man der ethischen Dimension des Prozesses der revolutionären Umwandlungen gerecht werden möchte, den wir verteidigen und über Angriffe und Rückschläge hinweg uns bemüht haben zu vertiefen.

Ich überlasse es den Philosophen, das alte konzeptuelle Dilemma über die Wahrheit zu klären, das diesen Zweig des Wissens seit den Zeiten von Platon und Aristoteles beschäftigt hat. Ich halte mich an die Ethik. An die Tatsache, die Wirklichkeit von einer ehrlichen und offenen Perspektive aus anzugehen. An die Notwendigkeit, sie herauszustellen und entsprechend konsequent zu handeln.

Nicht von ungefähr fügt Fidel diese moralische Kategorie in das Konzept der Revolution ein, das er am 1. Mai 2000 darlegte: „Revolution ... ist die tiefe Überzeugung, dass auf der Welt keine Kraft existiert, die fähig ist, die Kraft der Wahrheit und der Ideen zu zerstören“. Auch der dem Zitat vorangehende Satz ist nicht zufällig:

„Revolution ... bedeutet, niemals zu lügen oder ethische Prinzipien zu verletzen“.

Beim Nachdenken über diesen Satz erinnerte ich mich an den jungen Anwalt, der, nachdem er den Sturm auf die Moncada Kaserne angeführt hatte, im Gerichtsverfahren, dem er sich deswegen unterziehen musste und in dem er sich selbst verteidigte, auf das Podest stieg, um Wahrheiten zu sagen, die wie Faustschläge wirkten, obwohl er wusste, dass das Tyrannenregime danach trachten würde, ihn zu diskreditieren.

Deswegen antizipierte er gleich am Anfang des Plädoyers: „Ich weiß, dass man mich viele Jahre lang zum Schweigen zwingen wird, ich weiß, dass man die Wahrheit unter allen Umständen verbergen möchte, ich weiß, dass sich gegen mich die Verschwörung des Vergessens erheben wird. Aber meine Stimme wird dadurch nicht erstickt werden. Sie wird in meiner Brust umso mehr an Kraft gewinnen je einsamer ich mich fühle und ich möchte ihr in meinem Herzen die Wärme geben, die ihr die feigen Seelen verweigern.“

Mit der Wahrheit voran trotzte Fidel im Laufe von mehr als 50 Jahren oft schlimmen Situationen, aus denen er eng verbunden mit dem Volk siegreich hervorging. In meiner Erinnerung sind wegen der Erschütterung, die sie hervorriefen, zwei Momente besonders haften geblieben. Einer, als er am 19. Mai 1970 am Malecón ankündigte, dass man die zehn Millionen Tonnen Zucker in der längsten Zuckerrohrernte der Geschichte des Landes nicht erreichen werde. Auf die Euphorie über die Rückkehr der 11 Fischer, die von unserem ständigen Feind entführt worden waren, folgte die von ihm selbst ausgesprochene Nachricht, dass es unmöglich sei, die eingegangene wirtschaftliche Verpflichtung zu erreichen. Der Schmerz darüber herrschte allenthalben, aber auch das Vertrauen darauf, den Rückschlag in einen Sieg verwandeln zu können, wie er sagte.

Der zweite unauslöschliche Moment führt mich zum 14. Oktober 1991, an dem der Platz der Revolution Antonio Maceo in Santiago de Cuba eingeweiht wurde. Beim Abschluss des IV. Parteitag war es regnerisch. Angesichts des

Debakels der Sowjetunion und der sozialistischen Länder Europas und der wirtschaftlichen Krise, die über uns kam – als nicht wenige außerhalb und auch einige im Innern der Insel Rechnungen über die schrecklichen Kosten anstellten, die sich daraus ergeben würden –, stellte Fidel die Wahrheit in den Vordergrund. Zwei Jahre zuvor, bei der Feier zum 26. Juli in Camagüey, hatte er vorausahnend gewarnt, was geschehen könnte.

Fast am Ende der Rede versicherte er: „Unter der Führung der Revolution und der sozialistischen Regierung werden wir die notwendigen Maßnahmen ergreifen, damit unsere Fabriken funktionieren, damit unsere Arbeiter arbeiten, um diese schwierigen Bedingungen zu überwinden, immer dem Prinzip folgend, für alle zu sorgen, damit kein Bürger unseres Landes ohne Schutz bleibt, das zu verteilen, was wir haben und wir werden Formeln suchen, um das Vaterland zu retten, die Revolution zu retten, den Sozialismus zu retten“.

Das war damals und unter ebendiesem Fundament der Regierungsführung sind wir bis hierhin gekommen. Aber genauso wichtig wie die Darlegung dieser solidarischen und verantwortungsvollen Praxis, war eine andere Ausführung: „Die Menschen können sterben, aber die Vorbilder sterben niemals, die Menschen können sterben, aber die Ideen werden niemals sterben!“

Die Beziehung zwischen der Verteidigung der Wahrheit und der Richtigkeit der Ideen durchzieht nicht nur das Denken Fidels sondern auch das der Avantgarde der kubanischen Politik in ihrer Kontinuität. Als Schüler des politischen Führers und später als er selbst

führte, ist Raúl immer ehrlich gewesen, wie hart die Wahrheit auch war, und in diesem Prinzip hat er Kader und Parteimitglieder erzoget, von denen er absolute Transparenz und Ehrlichkeit forderte, was ihre Einstellung und Handlungen angeht.

Aus dieser Substanz wurde die Stärke eines seit Jahrzehnten belagerten Landes geschaffen, sowohl in den Bereichen Wirtschaft, Finanzen und Handel, die einer unerbittlichen Blockade aufeinanderfolgender US-Regierungen ausgesetzt gewesen sind, die auf der extraterritorialen Anwendung ihrer Maßnahmen bestehen, als auch auf dem Gebiet der Medien, wo Unternehmen und Kanäle im Dienst der hegemonischen Interessen stehen.

Wir wissen sehr wohl, dass in dem Krieg, den sie uns aufzwingen, die Wahrheit eines der Hauptopfer ist. Es genügt, sich einmal anzusehen, was in diesen Medien über die kubanische Gesellschaft gesagt wird, um die Verbreitung der Goebbelschen Gemeinplätze festzustellen. Selbst wenn eine bestimmte verzerrte Version der kubanischen Realität nicht mehr aufrechtzuerhalten ist, gibt es immer diejenigen, die eine Art postmoderne Relativierung der Wahrheit für sich in Anspruch nehmen, mit der sie das Recht, zu lügen und Ideen zu entwerten, rechtfertigen.

Aber wie Fidel vor 20 Jahren und sogar noch vorher, in den Tagen nach der Moncada, sagte, wird die Wahrheit, so viele Hindernisse man ihr auch in den Weg legt, am Ende Fuß fassen. Letzten Endes hat uns unsere Geschichte die Gültigkeit des Satzes des französischen Schriftstellers Romain Rolland gelehrt, der von dem italienischen Marxist Antonio Gramsci wieder aufgegriffen wurde: „Die Wahrheit ist immer revolutionär“. •

Wer behauptet, die Wirtschaftsblockade gegen Kuba sei nicht real, handelt vorsätzlich heuchlerisch

Die US-Regierung hat mit einer hohen Dosis von Lügen die verbale Aggressivität erhöht, aber auch Maßnahmen von großer Wirkung ergriffen, einschließlich der Verschärfung der Blockade

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• „Natürlich kann man von einer Zunahme der Feindseligkeit sprechen, von einem Zustand offener Feindseligkeit, denn diese Regierung hat sich dafür eingesetzt und sich als Regierung der Vereinigten Staaten dafür engagiert, extreme Maßnahmen zu ergreifen, um die kubanische Revolution zu beenden und unsere Regierung zu stürzen.“

Mit diesen Worten beantwortete der Generaldirektor für die Vereinigten Staaten des kubanischen Außenministeriums, Carlos Fernández de Cossío, die erste Frage, die die Presse dem kubanischen Diplomaten am Vormittag des 20. Mai während eines Treffens mit nationalen Medien im kubanischen Außenministerium stellte.

Cossío ging auf die Vorgehensweise der gegenwärtigen Verwaltung des Weißen Hauses ein. Einerseits habe die US-Regierung die verbale Aggressivität erhöht, wobei sie skrupellos eine hohe Dosis von Falschmeldungen und Lügen verwendet, andererseits habe sie aber auch Maßnahmen von großer Bedeutung ergriffen, darunter die Verschärfung der Blockade, eine Zunahme der Verfolgung kubanischer Handelstransaktionen überall auf der Welt, der Finanztransaktionen, von denen unser Außenhandel abhängt, von denen die Funktionsweise unserer Wirtschaft abhängt, erklärte der kubanische Beamte.

Cossío legte dar, wie die negativen Maßnahmen gegenüber Drittländern zugenommen haben, da sich die derzeitige Regierung zu einer extremen Anwendung des Helms-Burton-Gesetzes entschlossen hat.

„Darüber hinaus hat diese Regierung so extreme Maßnahmen ergriffen, wie zum Beispiel zu versuchen, das Eintreffen des Kraftstoffs zu verhindern, den unsere Wirtschaft benötigt, um zu funktionieren. Und wenn dies nicht erfolgreich war, liegt dies an der Solidität und Stärke unseres Landes“, betonte er.

Die Trump-Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, den offiziellen bilateralen Austausch zwischen den beiden Ländern zu minimieren, jene bilaterale Zusammenarbeit, die zu so heiklen Themen wie der Anwendung und Durchsetzung des Gesetzes im Kampf gegen den Drogenhandel und gegen den Terrorismus zustande gekommen ist. Sie hat aber auch so viele Hindernisse wie möglich für den Austausch geschaffen, der nicht direkt von der Regierung abhängt: den akademischen, kulturellen, religiösen, sportlichen und wissenschaftlich-technischen sowie den im Gesundheitsbereich. Sie hat durch die Einstellung des Flugverkehrs und der Flüge in verschiedene Teile Kubas die Beziehungen zwischen Kubanern, die auf beiden Seiten der Florida-Straße leben, behindert und die Verfolgung der kubanischen Gesundheitskooperation verstärkt, erklärte Fernández de Cossío.

In Bezug auf die Absicht, die Meinung aufzuferlegen, dass die Blockade gegen unser Land den Handel mit Drittländern nicht beeinträchtigt, antwortete der Diplomat mit den Worten: „Es ist wahr, dass es diejenigen gibt, die das sagen, und es ist wahr, dass es eine Meinungsmatrix

gibt, die sie aufzuzwingen versuchen, und diejenigen, die dies versuchen, lügen absichtlich, es ist ein vorsätzlich heuchlerisches Vorgehen.“

Die Motivation für die Anwendung der Blockade ist bekannt, sie wurde von US-Regierungsbeamten schon in den frühen 1960er Jahren schriftlich festgehalten. Es gab das berühmte Memorandum des stellvertretenden US-Außenministers Lester Mallory, in dem die Absicht seiner Regierung definiert wird, Not und Mangel hervorzurufen, eine nicht haltbare wirtschaftliche Situation in unserem Land zu schaffen, um zu versuchen, Kuba politische Zugeständnisse abzurufen. „Und als ob das nicht genug wäre, ist es etwas, was im Helms-Burton-Gesetz geschrieben steht, in dem gesagt wird, dass die Blockade darauf abzielt, Schwierigkeiten in Kuba zu schaffen und Kuba wirtschaftliche Ressourcen zu entziehen.“

Das Gesetz legt klar fest, dass die Blockade nicht nur das Handelsverbot zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten ist. Titel I besagt ausdrücklich, dass es eine „Pflicht der Regierung“ ist, eine gesetzlich vorgeschriebene Pflicht, zu versuchen, die Handelsbeziehungen Kubas zu jeglichem Teil der Welt zu stoppen und zu behindern, was soweit geht, dass das Außenministerium jedes Jahr dem Kongress Bericht erstatten muss über die Ergebnisse der Einhaltung dieser Blockademaßnahme, die unser Land jährlich mehr als 4 Milliarden US-Dollar kostet.

„Es ist bekannt, dass Kuba nichts aus den USA importieren kann. Kuba kann außerdem von nirgendwo auf der Welt ein Produkt importieren, wenn dieses zu mehr als 10 % US-amerikanische Komponenten enthält“, erklärte Fernández de Cossío.

„In einer so globalisierten Wirtschaft wie der jetzigen ist es sehr schwierig, Produkte zu finden, bei denen US-amerikanische Komponenten weniger als 10 % ausmachen ... Wer behauptet, dass die Wirtschaftsblockade nicht real sei, selbst wer behauptet, sie sei nur ein Handelsverbot zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten, ist jemand, der vorsätzlich unehrlich handelt“, sagte er.

Der kubanische Diplomat beschrieb die Angriffe des Weißen Hauses gegen unsere medizinische Zusammenarbeit als äußerst fragliche Aktion. Eines der grundlegenden Instrumente der US-Regierung gegen Kuba besteht in dem Ziel, unser Land und die Revolution zu diskreditieren und zu beweisen zu versuchen, dass dieses kleine Land, wirtschaftlich blockiert und mit wenigen Ressourcen, zu keinerlei Erfolg fähig ist.

„Aber Kuba hat ein so starkes Gesundheitssystem, dass es sich nicht nur um Kubas Gesundheitsprobleme kümmern, sondern durch die internationale medizinische Zusammenarbeit auch Millionen von Menschen auf der ganzen Welt betreuen kann“, sagte Cossío.

Dies ist für die Vereinigten Staaten inakzeptabel. Ihr Ziel mit dieser Kampagne ist es, Kuba zu diskreditieren, zu versuchen, die Idee aufrecht zu erhalten, dass „wir ein unrentables Land sind, und uns die wirtschaftlichen Ressourcen zu entziehen, die wir rechtmäßig als Ergebnis der Dienstleistungen, die wir auf internationalem Niveau erbringen, erhalten“.



Pressekonferenz mit Carlos Fernández de Cossío, Generaldirektor für die Vereinigten Staaten des Außenministeriums
FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

Bei der Gewährleistung der Gebrauchsmittel, die das Land zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie benötigt, wird es durch die Sanktionen aus Washington behindert. Um die Barbarei zu verbergen, hat die US-Regierung argumentiert, Kuba hätte die Möglichkeit, eine Lizenz beim Finanzministerium zu beantragen.

In Notfällen, erklärte Cossío, sei es absurd, auf den Willen des US-Finanzministeriums zu zählen, denn eine Lizenz zu erhalten, könne Monate oder sogar ein Jahr dauern.

„Sie haben den Kauf von Lungenbeatmungsgeräten verhindert, die von US-amerikanischen Tochtergesellschaften hergestellt werden, haben den Erhalt von Spenden von Freunden der Insel verhindert, die auf Transportmittel des nördlichen Landes angewiesen waren.“

Schließlich ging der Generaldirektor für die Vereinigten Staaten des MINREX auf die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in jenem Land ein,

bei denen das Thema Kuba besonders in Südfloida aufgetaucht sei, obwohl „es schwierig ist, vorherzusagen, welches tatsächliche Gewicht es bei den Wahlen im November, selbst in diesem Bundesstaat, haben wird“.

In den letzten Jahren durchgeführte Umfragen in den USA hätten gezeigt, dass selbst für die Wähler kubanischer Herkunft die Frage der Beziehung zu Kuba nicht das Wesentliche sei. „In ihrer Prioritätenliste steht sie an vierter oder fünfter Stelle. Wichtiger für sie sind Themen in Bezug auf Gesundheit, Beschäftigung, Sicherheit der Bürger und Wohnraum“, fügte er hinzu.

„Es ist schwer zu glauben, dass die Mehrheit der Kubaner eine Kampagne unterstützt, die die Beziehungen zu ihren Familien behindern soll, was uns glauben lässt, dass die politische Maschinerie, insbesondere die der Republikanische Partei in Florida, das Erachten der Kubaner nicht allzu sehr berücksichtigt, sondern sie ausnutzt“, sagte Fernández de Cossío. •



Blockade – der längste Völkermord der Geschichte FOTO: ARCHIV GRANMA

Kuba verurteilt Terrorismus und politische Manipulation

Erklärung des Ministeriums für Auswärtige Beziehungen

• Das Ministerium für Auswärtige Beziehungen drückt seine starke Ablehnung der verleumderischen Aufnahme der Republik Kuba in eine Liste des US-Außenministeriums aus, die sich auf Länder bezieht, die angeblich nicht vollständig mit den am 13. Mai 2020 veröffentlichten US-amerikanischen Bemühungen zur Terrorismusbekämpfung kooperieren, was von Präsident Miguel Díaz-Canel Bermúdez bereits mit Nachdruck zurückgewiesen wurde.

Es handelt sich um eine unilaterale und willkürliche Liste ohne Grundlage, Autorität oder internationale Unterstützung, die bekanntlich nur der Diffamierung und als Zwangsmaßnahme gegen Länder dient, die bei ihren souveränen Entscheidungen ablehnen, sich dem Willen der Regierung der Vereinigten Staaten unterzuordnen.

Das Hauptargument der Regierung der Vereinigten Staaten war die Anwesenheit von Mitgliedern der Friedensdelegation der kolumbianischen Nationalen Befreiungsarmee (ELN) im kubanischen Staatsgebiet.

Wie allgemein bekannt ist, befindet sich die Friedensdelegation der Nationalen Befreiungsarmee (ELN) Kolumbiens in unserem Hoheitsgebiet, nachdem Ecuador plötzlich seinen Status als Verhandlungssitz aufgegeben hatte. Auf Ersuchen der kolumbianischen Regierung und der ELN zog der Friedensprozess im Mai 2018 nach Havanna.

Dieser Friedensdialog hatte am 7. Februar 2017 in Quito begonnen. Auf Ersuchen der Parteien hat Kuba zusammen mit Brasilien, Chile, Ecuador, Venezuela und Norwegen als Garant für den Friedensprozess gedient.

Seit der Amtsübernahme der Präsidentschaft Kolumbiens durch Iván Duque Márquez am 7. August 2018 führten Vertreter dieser Regierung vom 8. August jenes Jahres bis Januar 2019 verschiedene Gespräche mit Kuba und mit der ELN-Friedensdelegation mit dem Ziel, die während des Mandats von Präsident Santos begonnenen Gespräche fortzusetzen, ein Prozess, in dem unser Land mit gebührender Diskretion und strikter Einhaltung seiner Rolle als Garant vorging.

Nach dem Angriff auf die Kadettenschule der Polizei von Bogotá am 17. Januar 2019 drückten der Präsident der Republik Kuba und das Ministerium für Auswärtige Beziehungen der Regierung und dem Volk Kolumbiens, insbesondere den Angehörigen der Opfer des Angriffs, sofort ihr Beileid aus und bekräftigten die feste Position unseres Landes, alle terroristischen Handlungen, Methoden und Praktiken in all ihren Formen und Manifestationen abzulehnen und zu verurteilen.

Die kolumbianische Regierung ergriff daraufhin politische und rechtliche Maßnahmen gegen die auf kubanischem Gebiet befindliche ELN-Friedensdelegation und brach den Friedensdialog ab. Darüber hinaus beschloss sie, das Abbruchprotokoll zu ignorieren, indem sie die von diesem Staat gegenüber sechs anderen Unterzeichnerstaaten desselben eingegangenen Verpflichtungen offen aufgab und brach.

Das Abbruchprotokoll wurde im Rahmen der Friedensverhandlungen am 5. April 2016 von der kolumbianischen Regierung, der ELN und den Garantländern unterzeichnet. Es legt die sichere Rückkehr der Guerilla-Delegation nach Kolumbien im Falle des Abbruchs der Gespräche fest.

Die kubanische Regierung hielt damals und verfocht damals und hält heute daran fest, dass gemäß den vereinbarten Dokumenten die Anwendung des Proto-



Kuba hat seine Unterstützung für den Frieden in Kolumbien unveränderlich beibehalten FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

kolls angemessen ist. Diese Position, die von der internationalen Gemeinschaft und den Sektoren, die sich für die Suche nach einer Verhandlungslösung für den bewaffneten Konflikt in Kolumbien einsetzen, weitgehend unterstützt wird, ist eine universelle Praxis, die wiederholt anerkannt und ratifiziert worden ist, da sie das Völkerrecht und die Verpflichtungen des Garantlandes und des Sitzes der Dialoge einhält. Aufgrund der Nichtanwendung dieses Protokolls befinden sich die Mitglieder der ELN-Friedensdelegation noch im Land.

Die kolumbianische Regierung hat mittels der undankbaren und politisch motivierten Manipulation unseres unbestreitbaren Beitrags zum Frieden in Kolumbien eine Reihe feindlicher Aktionen gegen Kuba verübt, zu denen öffentliche Erklärungen, Drohungen und Mahnungen zählen. Innerhalb dieser Maßnahmen wurde die Änderung der historischen Position Kolumbiens zur Unterstützung der Resolution registriert, der die Generalversammlung der Vereinten Nationen alljährlich zustimmt, um das Ende der wirtschaftlichen, kommerziellen und finanziellen Blockade der Vereinigten Staaten zu fordern, die dem kubanischen Volk Schäden und Leiden zufügt. Diese Aktion hat die konsequente und unveränderte Position aller kolumbianischen Regierungen seit 1992 deutlich gewandelt.

Am selben Tag, an dem die USA die Aufnahme Kubas in die Liste der Länder ankündigte, die angeblich nicht in vollem Umfang mit den Bemühungen der USA gegen den Terrorismus zusammenarbeiten, erklärte der Hohe Friedenskommissar der kolumbianischen Regierung, Miguel Ceballos Arévalo, öffentlich, dass die Entscheidung des State Departments, die Insel einzubeziehen, eine Bestätigung für die kolumbianische Regierung und ihre „beharrliche Bitte“ an Kuba gewesen sei, die Mitglieder der ELN-Friedensdelegation auszuliefern.

Diese Aussagen von Ceballos wurden in Kolumbien von breiten Sektoren, die sich für den Frieden einsetzen, kritisiert und mehrere kolumbianische Politiker haben von der Regierung eine Erklärung zu diesen und zur Nichterfüllung des Abbruchprotokolls gefordert.

Das Ministerium für Auswärtige Beziehungen lehnt die Aussagen des hochrangigen kolumbianischen Beamten entschieden ab.

Den Kommentaren des Hohen Friedenskommissars ist zu entnehmen, dass das Verhalten der kolumbianischen Regierung den Argumenten für die aggressiven Ziele der Vereinigten Staaten gegen unser Land dienlich war und diese

gefördert hat und dass sie den US-amerikanischen Schandtat gegen eine Nation Lateinamerikas und der Karibik ihren „Ritterschlag“ verliehen hat.

Die Anwesenheit von Vertretern der ELN in unserem Hoheitsgebiet, auf denen der US-Vorwurf beruht, ist nichts weiter als ein fadenscheiniger und unredlicher Vorwand, der keinen Sinn macht und durch die undankbare Haltung der kolumbianischen Regierung ermöglicht wird, falls die Aussagen Ceballos es überhaupt verdienen, beachtet zu werden.

Auf jeden Fall ist, sogar mit dieser vermeintlichen Hilfe der kolumbianischen Regierung, der Vorwurf der Vereinigten Staaten völlig unbegründet. Es gibt konkrete Beweise, einige davon neueren Datums, für unsere bilaterale Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten bei der Bekämpfung des Terrorismus und bei den gemeinsamen Bemühungen zur Durchsetzung und Einhaltung des Rechts in Aktionen, die für diese von besonderem Interesse sind und die die bekannteste Bewertung durch das State Department zu einem beabsichtigten Akt der Wahrheitsentstellung machen.

Es muss daran erinnert werden, dass Kuba ein Land ist, das Opfer zahlreicher Terrorakte geworden ist, die vom Territorium der Vereinigten Staaten aus von Gruppen und Einzelpersonen organisiert, finanziert und durchgeführt wurden, die dort toleriert und von der Regierung geschützt wurden. Diese Tatsache ist allgemein bekannt. In der Vergangenheit war es auch Opfer von Staatsterrorismus, der direkt von der Regierung der Vereinigten Staaten verübt wurde, die gelegentlich in Absprache mit dem organisierten Verbrechen in diesem Land handelte. Durch solche Aktionen haben 3.478 Kubaner ihr Leben eingebüßt und 2.099 erlitten irgendeine Art von Behinderung.

Am 30. April wurde unsere Botschaft in den Vereinigten Staaten zum Gegenstand eines Terroranschlags. Die Regierung der USA hüllt sich seitdem in komplizierendes Schweigen, ohne die Tat zu verurteilen oder wenigstens abzulehnen, und hat es unterlassen, gegen Einzelpersonen und terroristische Gruppen mit Sitz in den Vereinigten Staaten vorzugehen, die zu Gewalt gegen Kuba und seine Institutionen aufrufen.

Infolgedessen kam es nach dem Terroranschlag gegen unsere diplomatische Mission in Washington zu Drohungen gegen die Integrität kubanischer Diplomaten und Botschaften in den Vereinigten Staaten selbst sowie in Mexiko, Costa Rica, Antigua und Barbuda, Kanada, Zypern, Österreich und Angola, die alle den jeweiligen Regierungen gemeldet wurden.

Die Haltung der offenen Komplizenschaft der Regierung der Vereinigten Staaten birgt die Gefahr in sich, als Billigung des Terrorismus verstanden zu werden. Dies steht im Einklang mit der Intensivierung der Aggressionspolitik und der Anstiftung zu Gewalt gegen Kuba, die auch in jene Länder getragen wird, in denen kubanisches Gesundheitspersonal in bilateralen Kooperationsprogrammen arbeitet.

Die Verpflichtung unseres Landes zu energischem Handeln und zur Verurteilung des Terrorismus ist in der Verfassung festgelegt. Sie gilt absolut und kategorisch gegen jede seiner Spielarten und Erscheinungsformen, insbesondere gegen den Staatsterrorismus, und wird durch die entsprechende Gesetzgebung gestützt. Es gibt überreichliche Gründe, um anzuzweifeln, dass die Regierung der Vereinigten Staaten eine solch kategorische Erklärung zu ihrer Position zum Terrorismus abgeben kann.

Kuba hat seine Unterstützung für den Frieden in Kolumbien unveränderlich beibehalten und von seinem Garantstatus aus an der Umsetzung des Friedensabkommens zwischen der kolumbianischen Regierung und den revolutionären Streitkräften der kolumbianischen Volksarmee (FARC-EP) gearbeitet, trotz der Tatsache, dass die kolumbianische Regierung den Schutz dieses Abkommens nicht garantiert und dessen strikte Einhaltung nicht sichergestellt hat.

Das Ministerium für Auswärtige Beziehungen hat die kolumbianische Regierung auf diplomatischem Wege gebeten, ihre Position zum Status der Garantin im kolumbianischen Friedensprozess, insbesondere Kubas, zu benennen.

Ein solches Ersuchen ist darum, über die Position der Regierung zur Anwendung und Einhaltung des Friedensabkommens zwischen der Regierung Kolumbiens und der FARC-EP in Kenntnis gesetzt zu werden.

Das Ministerium für Auswärtige Beziehungen fordert die kolumbianische Regierung nachdrücklich auf, ihre offizielle Position zu den Gründen zu erläutern, die die Aufnahme Kubas in die vom US-Außenministerium erstellte Liste betreffen, und die Rolle und Haltung ihrer Beamten in vorausgegangenen Gesprächen mit den Vereinigten Staaten diesbezüglich zu erklären.

Als ein Land, das selber Opfer des Terrorismus geworden ist, bedauert Kuba alle Erscheinungsformen von politischer Manipulation und Opportunismus, wenn es um ein solch heikles Thema geht.

Havanna, 1. Juni 2020 •

Fidel gegen COVID-19 und vieles andere

Es war Mitte der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts, als Fidel, während sich in Kuba die medizinischen Fakultäten vervielfachten und die Zahl der Studenten von Fachgebieten im Gesundheitsbereich zunahm, unter den Zweifeln nicht weniger Skeptiker und dem Spott seiner Feinde davon zu sprechen begann, dass das Land einmal eine medizinische Weltmacht sein würde

IRROEL SÁNCHEZ

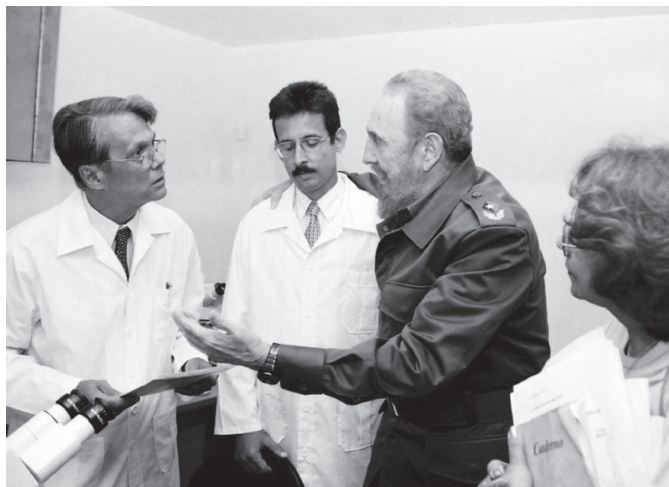
• Dass Kubas Reaktion auf COVID-19 weit aus besser war als die der meisten Länder seines Umfelds, einschließlich der Vereinigten Staaten, und auch als die mehrerer europäischer Länder, ist eine Realität, die sich Bahn bricht. Es liegt ein auf Prävention basierendes Gesundheitswesen mit Präsenz von Arztpraxen in allen Wohnblöcken vor, das in den Gemeinden in Universitätspolikliniken in jeder Ortschaft, jedem Wohngebiet strukturiert ist, über allgemeine und spezialisierte Krankenhäuser in sämtlichen Provinzhauptstädten und einigen der wichtigsten Städte verfügt sowie über medizinische Fakultäten und Vorreiter-Zentren für biomedizinische Forschung. Dies machte eine aktive und ständige Suche nach asymptomatischen Patienten sowie deren Isolierung und frühzeitige Behandlung mit nationalen Protokollen und Medikamenten möglich. Hinzu kommt die Schaffung einer Technologie zur Durchführung von Tests, mit denen Überträger des Virus nachgewiesen werden können, wobei die Kosten für Reagenzien in den in allen Gemeinden des Landes bereits vorhandenen Labors minimal sind.

Kuba, dem die USA in den Jahren unmittelbar nach dem Sieg der Revolution von 1959 die Hälfte seiner Ärzte entzogen, wodurch nur 3.000 zurückblieben, verfügt heute über 95.000 dieser Fachkräfte, mit der höchsten durchschnittlichen Anzahl von Ärzten pro Einwohner auf dem Planeten.

Während die Mehrzahl der klinischen Therapiestudien weltweit nach Behandlungen sucht, um bei Patienten mit COVID-19 den sogenannten Zytokinsturm, eine durch COVID-19 ausgelöste entzündliche Hyperreaktivität, einzudämmen, hat Kuba dies erfolgreich mit einem eigenen Medikament (CIGB-258) erreicht. Es arbeitet so schnell wie die Großmächte USA, Deutschland, China, Russland und das Vereinigte Königreich an einem Impfstoff zur Prävention der Krankheit und entwickelt seinen Prototyp eines Lungenbeatmungsgeräts für Intensivstationen.

Das oben Erwähnte, wie auch die Schaffung von erstklassigen Forschungszentren der Biotechnologie, die Ausbildung von Tausenden hochqualifizierten Wissenschaftlern, die sich für die Gesundheit ihres Volkes engagieren und in Kuba geblieben sind (und somit Entbehrungen und Engpässe auf sich nahmen, trotz der Politik des systematischen Braindrains vonseiten des Nordens gegenüber allen Ländern des Südens, die im Falle Kubas sich noch durch die us-amerikanische Belagerung vervielfacht), ist das Ergebnis der Vision Fidels, der seit Beginn der 1980er Jahre die nationale Produktion von Arzneimitteln anregte wie Interferon, neuartige Impfstoffe gegen Krankheiten wie Hepatitis B und Meningokokken-Meningitis, monoklonale Antikörper zur Behandlung verschiedener Krebsarten und weltweit einzigartige Heilmittel wie jenes, das in sehr vielen Fällen die Amputation des diabetischen Fußes verhindert, neben anderen Beispielen. Ebenso stimulierte er die innovative Forschung in Bezug auf das Gehirn und eigene diagnostische Mittel, die die Früherkennung angeborener Missbildungen des Fötus sowie von im Blut nachweisbaren Krankheiten wie HIV und anderer ermöglichen, zu denen sich nun COVID-19 gesellt. All diese Behandlungen stehen, oft kostenlos oder zu symbolischen Kosten, den Kubanern auf Gemeindeebene zur Verfügung, die außerdem von Kindheit an ohne Bezahlung gegen 13 Krankheiten gepflegt werden.

Ebenfalls Mitte der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts war es, als Fidel, während sich in Kuba die medizinischen Fa-



Fidel Castro im Nationalen Zentrum für Medizinische Genetik, zusammen mit Dr. Juan C. Dupuy Núñez, Gründungskordinator des Internationalen Medizinischen Henry Reeve Kontingents für den Umgang mit Katastrophen und schweren Epidemien FOTO: GRANMA-ARCHIV

kultäten vervielfachten und die Zahl der Studenten von Fachgebieten im Gesundheitsbereich zunahm, unter den Zweifeln nicht weniger Skeptiker und dem Spott seiner Feinde davon zu sprechen begann, dass das Land einmal eine medizinische Weltmacht sein werde.

Als einige Jahre später das Verschwinden der UdSSR die tiefste Wirtschaftskrise in der kubanischen Geschichte auslöste, wurden weiterhin wissenschaftliche Forschungszentren eröffnet, während der Comandante wiederholte: „Dieses Land wird von den Schöpfungen seiner Intelligenz leben.“ Der Export medizinischer Dienstleistungen ist heute trotz der Verfolgung durch die Regierung der Vereinigten Staaten die wichtigste Devisenquelle für die kubanische Wirtschaft, und die Entwicklung innovativer Produkte in der Biomedizin ist ebenfalls ein bedeutender Beitrag.

Hinzu kommt die solidarische Zusammenarbeit im Gesundheitswesen, bei der Kuba weltweit führend in den entlegenen Gegenden armer Länder wirkt und neben der Arbeit des internationalistischen Kontingents Henry Reeve für Katastrophensituationen außerdem Tausende von Stipendien für Medizinstudenten anbietet.

Es ist nichts an den Haaren Herbeigezogenes, all dies mit Fidel in Verbindung zu bringen, denn die Kubaner sahen, wie er dies im Fernsehen in fundierten Reden erklärte, als er Arztpraxen, Krankenhäuser, Polikliniken und wissenschaftliche Zentren eröffnete, und sie hörten seinen Ansprüchen bei der Graduierung von Ärzten zu, die er nicht mit jener Demagogie des kapitalistischen Politikers hielt, der dies für die Öffentlichkeitsarbeit nutzt, sondern mit dem millimetergenauen Wissen dessen, der es verwaltet und bis ins Detail vorangetrieben hat und was Warum und Wofür von allem kennt, wobei er immer an den Nutzen dachte, der dem einfachsten Bürger daraus entstand.

Falls dies noch nicht genug sein sollte, wäre noch die Verfügbarkeit von Universitätseinrichtungen im ganzen Land zu nennen, mit freien Unterbringungskapazitäten für Studenten aus entfernten Gegenden, die nun als Isolationszentren gedient haben, einschließlich einer von Fidel entwickelten Informatikuniversität, wo Tausende von Fachleuten ausgebildet wurden, die Anwendungen für Mobiltelefone entwickelt haben, wie jene für die Bevölkerung geschaffene, um sich selbst bezüglich der Epidemie zu befragen oder Informationen darüber bereitzustellen. Ebenso war es der Comandante, der die Bereitstellung von Kapazitäten für den Unterricht

über das Fernsehen förderte, was es heute allen Schülern der allgemeinen und künstlerischen Schulbildung ermöglicht, von zu Hause aus weiter zu lernen.

Und was geschieht nach der Pandemie?

Na schön und gut, könnte der Leser sagen, Kuba wird zweifellos die Gesundheitskrise vor anderen lösen, aber was wird als nächstes passieren, wenn zu den Auswirkungen der verschärften US-Sanktionen, die die kubanische Wirtschaft bereits treffen, noch die globale Wirtschaftskrise hinzukommt, die durch die Pandemie mit ihren negativen Auswirkungen auf Aktivitäten wie den Tourismus noch verschärft wird, welche bei den Deviseneinnahmen des Landes ein sehr großes Gewicht haben. Der wirtschaftliche Schaden dieser Situation ist eine große Herausforderung für alle Länder, und dies gilt umso mehr für dasjenige, das die längste Wirtschaftsblockade der Geschichte erleidet.

Wie von der Führung des Landes vorgebracht wurde, ist es unausweichlich, die auf dem VII. Parteitag der Kommunistischen Partei vereinbarten wirtschaftlichen Transformationen auch unter den neuen und sehr ungünstigen Bedingungen entschlossen umzusetzen.

Die kubanische Regierung hat erklärt, dass die wirtschaftliche Priorität in der nationalen Produktion von Lebensmitteln liegen wird, denn der überwiegende Teil dieser Importe wird wie im Fall der Kraftstoffe nicht länger durch unsere reduzierten Kassen gestützt werden können. Ebenso wichtig sind das Anstoßen aller exportierbaren Warenposten und die sichere Öffnung für den Tourismus, sobald die Bedingungen dies zulassen. Und auch dabei könnten Fidels Ideen eine sehr wichtige Rolle spielen.

Der intensive Anbau proteinhaltiger Pflanzen war das Objekt, dem sich der Comandante in seinen letzten Jahren widmete und das laut FAO ein hohes Potenzial als Tierfutter hat. Unter Beteiligung kubanischer Wissenschaftler arbeitete Fidel seit 2011 an der Erforschung von Moringa-, Maulbeer- und Tithonia-Pflanzen als Nahrung für monogastrische Tiere (Huhn, Schwein) und polygastrische Tiere (Rinder und Schafe). Einige davon wurden lächerlich gemacht, genau wie es bei den Projektionen im Gesundheitswesen oder der Biotechnologie der Fall gewesen war. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen jedoch, dass diese drei Pflanzen die Produktivität pro Hektar von Sojabohnen, Sonnenblumen und Luzerne übertreffen und bis zu acht Ernten pro Jahr bei hoher Anbaudichte zulassen.

Das innovative, tiefe, breite und einzigartige Wissen, das Kuba in diesem Bereich gesammelt hat, könnte für ausländische Investoren sehr attraktiv sein, sowohl im Zusammenhang mit der Befriedigung des Inlandmarktes als auch für den Export. Lokale Entwicklungsprojekte, die durch die den Gemeinden in der Verfassung übertragenen Befugnisse erleichtert werden, könnten ebenfalls eine neue Chance in dieser Technologie haben. 2018 gründete die kubanische Regierung die Einrichtung Wissenschaft, Technologie und Innovation „Sierra Maestra“, um dieser von Fidel begonnenen Arbeit Kontinuität zu verleihen.

Es war auch der Comandante, der die touristische Nutzung der kleinen vorgelagerten Inseln konzipierte. Der Zugang zu ihnen erfolgt durch über das Meer gebaute Straßen, die in den harten 1990er Jahren des letzten Jahrhunderts gebaut wurden. Heute verfügen sie über eine solide Infrastruktur, einschließlich Flughäfen. Dort oder auch an praktisch unberührten Stränden an Orten ohne Wohnbevölkerung im Norden Kubas wäre die anfängliche Öffnung für internationale Besucher möglich, ohne die Bevölkerungszentren zu gefährden. Hotelunternehmen wie Meliá und Iberostar beziehen bereits die sanitäre Nachhaltigkeit als grundlegenden Wert in ihre Strategie nach der Pandemie ein und nur wenige Reiseziele auf der Welt können mit dem konkurrieren, was Kuba bieten kann, sobald die Garantien und Sicherheiten für die Wiedereröffnung der Grenzen bestehen.

Es ist kein Allheilmittel, das gibt es in der Wirtschaft nicht, erst recht nicht in Zeiten so vieler weltweiter Unsicherheit und Krisen. Doch ist offensichtlich, dass der Comandante weit davon entfernt ist, „für die wirtschaftliche Katastrophe verantwortlich zu sein“, wie die Kubanologie behauptet, und sehr wohl überaus wichtige Einkommensquellen beigesteuert hat, damit ein Land ohne Erdöl, ohne große natürliche Ressourcen und mit wenig fruchtbarem Land (was Bewässerung und Düngung erforderlich macht), unter Bedingungen der wirtschaftlichen Belagerung nicht nur überleben kann, sondern auch eine Projekt der sozialen Gerechtigkeit entwickelt, das die Grundversorgung aller seiner Bürger verteidigt, woran es in vielen Nachbarländern mangelt, und ohne die dort endemischen Probleme wie organisierte Kriminalität und Kinderarbeit.

Neben der massiven Ausbildung von hochqualifiziertem Personal, das einen Anreiz für ausländische Investitionen darstellt, und dem weltweiten Export professioneller Dienstleistungen und einzigartiger Produkte mit hohem Mehrwert kann die unermüdete Arbeit von Fidel Castro für sein Volk nicht nur ein entscheidender Faktor dafür sein, dass auf der Karibikinsel die humanitäre Katastrophe nicht stattgefunden hat, die sich an vielen anderen Orten offenbart, die sich ihr als Modell entgegenstellen. In dem Beitrag seiner Hartnäckigkeit, seines Dienstes am Volk, seines Wissensdurstes und seiner wissenschaftlichen Genauigkeit sind Lösungen enthalten, die es Kuba ermöglichen, den rechtsextremen Traum zum Scheitern zu bringen, der darin besteht, Kuba erneut in ein „Hybrid eines Casinos mit einem Bordell“ zu verwandeln, das einige angesichts eines „perfekten Sturms“ für realisierbar hielten, von dem sie annahmen, dass er durch die Kombination einer verschärften Wirtschaftsblockade mit der Ankunft eines Virus ausgelöst werden würde. Wenn dieses Virus jedoch etwas blöge, so war es die Aussichtslosigkeit des wirtschaftlichen, politischen und sozialen Systems, dessen Bekämpfung der Comandante sein Leben widmete. •

„Harte Kerle“ benutzen keinen Mundschutz

ROLANDO PÉREZ BETANCOURT

• John Wayne mit Mund-Nasen-Schutz? Unmöglich, auch wenn die grausamste Pandemie über ihn hinweggeht: Mit dem Revolver in der Hand wird er weiterhin auf Indianer, Mexikaner und jedes Virus schießen, das ihm in den Weg kommt. Es gibt kein einziges Land, in dem Realität und Fiktion auf so erstaunliche Weise verschmelzen wie in den Vereinigten Staaten. Der Meister des Western John Ford sagte es: „Das Wichtigste ist nicht, die Realität zu filmen, sondern die Legende.“ Wenn die Legende bereits erhöht ist, gibt es nichts Besseres, als sie zu benutzen. Reagan tat es bereits in den 80er Jahren mit seiner Initiative der Verteidigungsstrategie, die Star Wars getauft wurde, in Anspielung auf den Film von George Lucas. „Wenn ich einen Satz aus dem Film stehlen darf“, sagte er nachdrücklich, dann „Die Macht ist mit uns“.

Die Fortsetzung des Films würde auch dem derzeitigen Präsidenten dienen, um zum Thema Verteidigung zurückzukehren, aber sie nahm vor einigen Tagen in einem Wahlkampfpot Gestalt an, in dem er selbst als Meister Yoda gegen den demokratischen Kandidaten Joe Biden auftritt. Ein Akt extremer Gewalt, bei dem er die Köpfe zweier



Donald Trump lehnt eine Maske ab, die ihm ein Arbeiter einer Fabrik dieser Schutzmittel in Phoenix, Arizona, während eines Besuchs am 5. Mai überreicht. FOTO: AFP

repräsentativer Wachen von CNN und MSNBC abschlägt, bevor er in die Kamera lächelt, während auf dem Bildschirm ein markanter Satz aus der Saga erscheint: „Möge die Macht mit dir sein“.

In den Charakteristiken der „harten Kerle“, die Hollywood so lieb und teuer sind und deren emblematischste Form in den ersten

Western zu Beginn des vorigen Jahrhunderts zu finden ist, kommen verschiedene Komponenten zusammen. Das Gesetz des Schießens, das während der Eroberung des Westens im wirklichen Leben auferlegt und vom Film in einer Galerie von Männern mit Brusthaaren und eisernem Willen erhöht wurde, sprang auf andere Filmgenres

und die sogenannte Freizeitindustrie über, bis es schließlich zur „Amerikanisierung des Helden“ kam, die uns heute mit ihrer Menge an Symbolen überfällt.

Übermenschen, die nicht unbedingt fliegen oder Muskelpakete zeigen müssen und die nach und nach pragmatische Verhaltensweisen und Philosophien übermitteln haben, die sich auf eine angebliche Gelegenheit in Aspekten wie Ethnie, Geschlecht, Intelligenz, wirtschaftliches Wohlbefinden und andere herausragende Eigenschaften stützen, durch die sie sich vom Mittelmaß abheben.

Die Übertragung der Fiktion auf das wirkliche Leben kann rätselhaft sein und vermeintlich auserwählte Wesen hervorbringen, die durch das Leben gehen und danach trachten, ja keinen einzigen Charaktermangel oder eine Schwäche angesichts von Gefahr erkennen zu lassen (insbesondere wenn es sich um ein öffentliches Image handelt).

Das Wichtigste ist, nicht von dem Klischee derer abzuweichen, die heiße Luft erzeugen und ihre Brust aufblähen, während sie taube Ohren haben und laut prahlen. Es spielt keine Rolle, dass sie mit ihrem überwältigenden und wenig vorbildlichen Verhalten Zehntausende in Richtung Abgrund schieben.

Sie sind diejenigen, die denken, dass John Wayne niemals einen Mundschutz benutzt hätte. •

Wenn die Kinos schlafen

• Die Frage, ob man Filme im Kino oder zuhause sehen sollte, war bereits ein heißes Thema, bevor COVID-19 mit seinen verheerenden Auswirkungen dieses Gleichgewicht störte.

Jetzt, da die Kinosäle zumindest für eine Zeit außer Gefecht gesetzt sind, haben sie den kleinen Bildschirmen zuhause mit ihren diversen Techniken völlig die Oberhand überlassen.

Das Fernsehen hat eine dominierende Rolle eingenommen, was das Filmprogramm angeht, und man muss nur die Programmhinweise in einigen Zeitungen jenseits der Meere überprüfen, wenn man sehen will, was es heißt, ein breit gefächertes Publikum vom Kind,

das Zeichentrickfilme liebt, bis zu den Urgroßeltern, die noch einen Seufzer ausstoßen, wenn sie Rudolf Valentino sehen, zufriedenzustellen.

Nie zuvor gab es das Phänomen häuslicher Abgeschlossenheit aus Gründen der Gesundheit, wie wir dies jetzt erleben. Millionen, die sich in Filmzuschauer verwandelt haben, werden, nicht selten vor dem einzigen im Haushalt vorhandenen Bildschirm, zwischen verschiedenen Geschmacksrichtungen hin- und hergerissen.

Zu alledem kommt noch erschwerend hinzu, dass sich im Laufe der Zeit, nach all diesen Tagen des Eingeschlossenseins, Ängste, Phobien und Langeweile einstellen.

Jede Menge Filme zur „Unterhaltung“ ins Programm aufzunehmen, schien daher angesichts eines zuhause wartenden riesigen Publikums die magische Formel zu sein. Eine Option, die keineswegs verwerflich ist, wenn es nicht so wäre, dass das Konzept der leichten Unterhaltung, wenn es übertrieben wird, viele Zuschauer, die diese als den größten Ausbund an Langeweile ansehen, aus dem Spiel wirft.

Bereits vor der Pandemie hatte der Kinobesuch bis auf Ausnahmen nachgelassen und es war bereits Aufgabe des Fernsehens, mit einem bestimmten Gleichgewicht, was den „Geschmack“ angeht, das Hauptgewicht hinsichtlich der Sendung von Filmen zu tragen. Wir leben ganz sicher in Zeiten der Notlage und allen gerecht zu werden ist unmög-

lich. Es ist wahr, dass weiterhin gute Filme im Fernsehen ausgestrahlt werden, aber die Löcher in den Tagen der Isolierung mit seichten Komödien und den geschmacklosesten Hollywood-Filmen zu füllen, ist sicher nicht der beste Schachzug. Die Archive quellen über von unterhaltsamen Filmen aller Epochen von anerkannter Qualität. Keine „Langweiler“, wie manche denken, keine Ergüsse an „Intelligenz“, wie andere fürchten könnten.

So ist also die goldene Zeit der Programmgestalter gekommen, eine Zeit, die viel Suchen und Arbeit bedeutet, insbesondere wenn man bedenkt, dass das Kino noch eine ganze Zeit schlafen könnte, während das Fernsehen weiter wachbleiben muss. (Rolando Pérez Betancourt) •

ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
**GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE**

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba

SMC
Comercializadora de Servicios
Médicos Cubanos, S.A.

www.smcalud.cu

f t i YouTube p

Lawfare, die andere Epidemie

Die Welt ist derzeit mit der COVID-19-Pandemie konfrontiert, aber seit einigen Jahren leidet Lateinamerika unter einer gefährlichen politischen Epidemie namens Lawfare, einer neuen unkonventionellen Kriegstaktik, die als Laborexperiment gegen fortschrittliche Führer südlich des Rio Grande angewendet wird

ENRIQUE MORENO GIMERANEZ

• Die Welt ist derzeit mit der COVID-19-Pandemie konfrontiert, aber seit einigen Jahren leidet Lateinamerika unter einer gefährlichen politischen Epidemie namens Lawfare, einer neuen unkonventionellen Kriegstaktik, die als Laborexperiment gegen fortschrittliche Führer südlich des Rio Grande angewendet wird.

Vor kurzem tauchte der Begriff im regionalen Kontext wieder auf, nachdem bekannt geworden war, dass der Nationale Gerichtshof von Ecuador gegen den ehemaligen Präsidenten Rafael Correa und mehrere Beamte seiner Regierung eine Haftstrafe von acht Jahren verhängte und sie wegen angeblicher Korruptionshandlungen zu 25 Jahren Nichtausübung politischer Ämter verurteilte.

Aber wurde diese Taktik der politischen Verfolgung nur in Ecuador eingeführt? Was sind ihre finsternen Ziele? Welche Elemente unterscheiden diese Fälle?

Eine vom lateinamerikanischen Strategischen Zentrum für Geopolitik (CELAG) veröffentlichte Studie definiert diese Taktik als den missbräuchlichen Einsatz von Rechtsinstrumenten zum Zwecke der politischen Verfolgung, der Zerstörung des öffentlichen Images und der Delegitimierung eines politischen Gegners.

Zu diesem Zweck werden dem Anschein nach rechtliche Schritte mit einer umfassenden Berichterstattung in der Presse kombiniert, um Druck auf den Angeklagten und sein Umfeld (einschließlich enger Familienmitglieder) auszuüben, sodass er anfälliger für Anschuldigungen ohne Beweise ist. „Das Ziel: Er soll die Unterstützung der Bevölkerung verlieren, damit er nicht in der Lage ist zu reagieren“, heißt es in der oben genannten Analyse.

Die Studie stellt fest, dass der Begriff Lawfare „eine unkonventionelle Methode der Kriegsführung beschreibt, bei der das Recht als Mittel zum Erreichen eines militärischen Ziels verwendet wird“. Sie wird in „Unrestricted Warfare“, einem Buch über Militärs-



Gegen die fortschrittlichen Führer Lateinamerikas wurde eine als Lawfare bekannte Offensive entfesselt, um sie physisch und moralisch aus dem Spiel zu nehmen. FOTO: TELESUR

strategien von 1999, dargelegt, wobei das Konzept seit 2001 in anderen Bereichen als den US-Streitkräften umgesetzt wird.

Auf diese Weise wird von Anfang an der schädliche Einfluss der USA auf die lateinamerikanischen Justizapparate wahrgenommen. Er erfolgt über die US-amerikanische Agentur für internationale Entwicklung (USAID), insbesondere bei der Beratung im Kampf gegen Korruption, bemerkt das CELAG.

UNBESTREITBARE BEISPIELE

„Wir standen - und stehen - vor einer regionalen Kampagne des Angriffs auf und der Dämonisierung von Persönlichkeiten, die im letzten Jahrzehnt die nationalen, populären und demokratischen Prozesse in Südamerika angeführt und mit ihrer Politik die Lebensbedingungen von Millionen von Männern und Frauen positiv verändert hatten“, schreibt die ehemalige Präsidentin und derzeitige argentinische Vizepräsidentin Cristina Fernández de Kirchner, ein Opfer von Rechtsverfolgung, in ihrem Buch „Sinceramente“.

So wurde in Unserem Amerika dem

politischen Experiment des Yankee-Labors freie Hand gelassen. Die Vorläufer der Justizialisierung der Politik in der Region waren der Staatsstreich in Honduras im Jahr 2009 - die Absetzung auf Anordnung des Obersten Gerichtshofs und die Ausweisung des verfassungsmäßigen Präsidenten José Manuel Zelaya durch die Streitkräfte - und 2012 die Absetzung Fernando Lugos, Präsident von Paraguay, durch einen kontroversen politischen Prozess von nur 36 Stunden.

Aber die Geschichte endete damit nicht. Diese Prozesse ermutigten die konservative Rechte, andere Prozesse der politischen Verfolgung gegen den Progressivismus auszulösen. Dilma Rousseff wurde 2016 aus der brasilianischen Präsidentschaft entfernt und der frühere brasilianische Präsident und Vorsitzende der Arbeiterpartei, Luiz Inácio Lula da Silva, wurde 2018 wegen politisierter Rechtsfälle inhaftiert und des Rechts beraubt, Präsidentschaftskandidat zu sein, um seinen sicheren Sieg bei den letzten Wahlen des südamerikanischen Riesens zu verhindern.

Cristina Fernández de Kirchner litt mit mehr als zehn Ermittlungen seit 2016 auch unter dem viszeralen Hass der argentinischen Rechten und musste in den letzten Jahren, „nicht nur die Verfolgung von mir selbst, sondern auch von meinen Kindern ertragen, inmitten endloser Angriffe und Diffamierungen, wie sie nur von Volksführern in anderen Phasen des nationalen Lebens erlitten wurden“, so die ehemalige Präsidentin.

Die jüngsten Fälle sind die Urteile gegen Rafael Correa und Jorge Glas in Ecuador, obwohl auch die Rechte Venezuelas zu verschiedenen Zeiten verfolgt hat, die Lawfare-Taktik gegen die Bolivarische Revolution anzuwenden.

In diesen Prozessen wird eine Operation mit mehreren Kontaktpunkten millimetergenau koordiniert: Der Justizapparat wird von den rechten Kräften neu organisiert, indem Anwälte, Richter und Staatsanwälte, die ihren Interessen entsprechen, in Schlüsselpositionen positioniert werden, um den politischen Gegner anzugreifen. Dazu kommen das Politische Timing oder die Veröffentlichung des Gerichtsverfahrens als Waffe in Zeiten hoher politischer Kosten für den Rivalen (im Allgemeinen angesichts von Präsidentschaftswahlen), und die Rolle der Massenmedien als „Kriegsjournalismus“, der die öffentliche Meinung im mutmaßlichen Kampf gegen Korruption manipuliert und das Opfer kriminalisiert, so die CELAG-Studie.

Im Wesentlichen ist das kurz- und mittelfristige Ziel dieser Taktik in Lateinamerika nichts anderes als die Wiederherstellung des Neoliberalismus, auch auf juristischem Weg, in Ländern, in denen fortschrittliche Regierungen gesiegt haben und die Interessen der Völker und nicht des großen transnationalen Kapitals vertreten. Es zeigt die Unfähigkeit, Schwäche und Ohnmacht der Rechten gegen die Macht ihrer Rivalen, da sie weder politisch noch durch Wahlen in der Lage wären, sie zu besiegen, und ihnen nur die beschämende Lawfare-Taktik übrig blieb. •

Der verfehlt Schachzug

MANUEL VALDÉS CRUZ

• Es gibt kaum einen Zweifel daran, dass die Drehbücher des Einfalls in Venezuela und das terroristische Attentat gegen die Botschaft Kubas in Washington vom selben Autor geschrieben wurden. Die Inszenierung nach Art eines Action Films made in Hollywood könnte man als Scherz betrachten, wenn die möglichen Folgen solcher Aktionen nicht so schwerwiegend wären.

Der Glaube, dass die Welt ein Filmstudio sei, zusammen mit der Söldnermoral der Teilnehmer bei beiden terroristischen Vorfällen und der Fehleinschätzung der Angegriffenen, führten dazu, dass der Drehbuchautor eine schmachvolle Niederlage erlitt.

Bei der Söldnerinvasion in Venezuela sind die von der Regierung der USA vorgebrachten Argumente - wenn man sie so nennen kann - angesichts des historischen Hintergrunds der Politik und des Verhaltens der aktuellen Administration gegenüber Venezuela wenig glaubwürdig.

Durch Angriffe von Söldnern wurde 1954 Präsident Jacobo Arbenz in Guatemala gestürzt, Söldner führten 1961 die Invasion in Playa Girón durch und unter dem Vorwand einen Drogenhändler gefangen zu nehmen, fiel man 1991 in Panama ein.

Fast täglich entdeckt man neue Fäden des Komplots und nimmt Söldner fest, die sich im Dschungel versteckt hatten, ehemalige im Rambo Stil verkleidete Angehörige der Yankee Sondereinheiten, gemischt mit kolumbianischen Drogenhändlern und Paramilitärs, Abenteurer und Deserteure wie zu Zeiten des Freibeuters William Walker.

Die Gruppen, die in den Wäldern Kolumbiens ausgebildet werden, sind die gleichen, die soziale Führer und ehemaliger Guerilleros der FARC-EP ermorden, die Terror auf beiden Seiten der kolumbianisch-venezolanischen Grenze verbreiten und bereit sind, jede Aufgabe zu erfüllen, die die Regierung Washingtons ihnen aufträgt und natürlich gut bezahlt.

Der aus dem Gleichgewicht geratene einzelgängerische Mörder hat seinen Vorläufer bei der Ermordung John F. Kennedys. In einem Moment, in dem die Rhetorik der Feindseligkeit und der Förderung von Gewalt gegen Kuba und Venezuela zugenommen hat, sind das einfach zu viele Übereinstimmungen.

Außerdem ist das Szenario noch instabiler, da die extreme Rechte der Vereinigten Staaten, trotz der Probleme Trumps mit der Pandemie des Coronavirus, dem Scheitern seiner Politik gegenüber dem Iran, Afghanistan, Irak und Syrien und einer sich nähernden wirtschaftlichen Rezession, die noch schlimmer sein wird

als die von 2008, danach strebt, die Präsidentschaft für eine zweite Amtszeit in ihren Besitz zu nehmen.

Es ist wichtig, diese und andere Aktionen anzuprangern, die sich aus einer Politik ergeben, die zu terroristischen Angriffen anspricht, gewaltsame Aktionen gegen unsere Botschaften und gegen kubanisches medizinisches Fachpersonal begünstigt, wie dies in Bolivien geschehen ist, eine Regierungsstrategie, die offen von Miami ausgehende Anfeindungen zulässt, die sozialen Netze dazu benutzt, um zum Mord an politischen Führern zu ermuntern und zu allen Arten von Verleumdungen und Lügen anregt.

Greifen wir noch einmal die mahnenden Gedanken Fidels auf, als er 1988 beim III. Kontinentalen Treffen der Frauen sagte: „Es ist schlecht um ein Imperium bestellt, wenn seine mächtigste Waffe, die Lüge, zu versagen beginnt, wenn seine Klauen, die die meisten Verletzungen zufügt, nämlich die Lüge, harmlos zu werden beginnt, unwirksam zu werden beginnt, nutzlos zu werden beginnt, weil wir uns endlich dagegen geimpft haben.“

Und auch wenn der Impfstoff gegen AIDS oder COVID-19 noch nicht da ist, ist jener, der gegen die imperialistische Lüge immunisiert, dabei, im Herzen, im Bewusstsein und dem Verstand der Völker Lateinamerikas zum Vorschein zu kommen. •

Reaktion und Revolution in Lateinamerika: die venezolanische zivil-militärische Union

ARNOLD AUGUST

• Als im Oktober letzten Jahres die Demonstrationen in Chile ausbrachen, rief Präsident Sebastián Piñera das Militär und griff auf die Verfassungsklausel des „Ausnahmestands“ zurück. Das Bild der Soldaten auf den Straßen und die Auferlegung der Ausgangssperre weckten sofort dunkle Erinnerungen. Seit Oktober 2019 ist der größte Teil der blutigen Repression von der nationalen Polizei durchgeführt worden, die - im Ausnahmezustand - in Großstädten wie Santiago und Valparaíso den Militärkommandanten unterstellt war.

Diese Situationen erschüttern nicht nur in Lateinamerika, sondern auch in Ländern wie Kanada, wo Pinochet ebenfalls Teil des kollektiven Gedächtnisses ist, das von einer fortschrittlichen Generation, die sich dem Horror widersetzt, zur nächsten weitergegeben wird. Diese Ereignisse wecken auch die Erinnerung vieler Kanadier und Quebecer chilenischer Herkunft wieder, die vor der Pinochet-Diktatur fliehen mussten.

Gleichzeitig zu denen in Chile mussten sich die Aufstände und Streiks in Kolumbien direkt oder indirekt den Streitkräften entgegenstellen.

In Brasilien war der wachsende Widerstand der Bevölkerung gegen Bolsonaros rechte Regierung allgegenwärtig, seit er 2018 nach der Inhaftierung seines Hauptgegners Lula da Silva die Wahlen gewann.

In Bolivien, einem anderen Szenario, förderten die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten, unterstützt vom Militär, einen Staatsstreich, der auf der Lüge beruhte, dass Evos Wahlen betrügerisch gewesen seien. Es ist bekannt, dass die wichtigsten am Staatsstreich beteiligten Armeoffiziere an der School of the Americas in den Vereinigten Staaten ausgebildet wurden.

Die Erfahrungen Kolumbiens, Chiles, Brasiliens, Argentiniens und Boliviens stehen im Gegensatz zur venezolanischen Realität. Tatsächlich befinden sie sich an zwei entgegengesetzten Polen: Reaktion und Revolution. Es ist nicht so, dass die Vereinigten Staaten nicht versucht hätten, die venezolanischen Streitkräfte zu einer verräterischen Truppe zu machen. Sie haben sich bemüht, das venezolanische Militär zu einer Nachbildung ihrer Kollegen



Das venezolanische Volk bereitet sich zusammen mit den Streitkräften auf die Verteidigung der Revolution vor. FOTO: SPUTNIK

in den anderen Ländern zu machen, in denen die Reaktion dominiert, waren jedoch erfolglos.

Wie kann man das erklären? Vergleichen wir sie. In einem Online-Interview erklärte Claude Morin, ein pensionierter Professor des Instituts für Geschichte der Universität von Montreal, der wohl wichtigste Lateinamerikaforscher in Québec, dass die kolumbianische Armee aus Soldaten besteht, die im Kampf gegen Aufstände ausgebildet wurden, in der Beseitigung von Guerillas und bei der Durchführung von Massakern gegen Gemeinschaften, die dazu neigen könnten, diese zu unterstützen. Die Rekruten wurden darauf ausgerichtet, diese Aufgaben zu erfüllen, d.h. Bevölkerung und Zivilisten als Bedrohung zu sehen. Die Offiziere wurden mit Handbüchern der United States School of the Americas geschult.

Im Kampf gegen die Guerillas hat die Armee Verbindungen zu paramilitärischen Gruppen aufgebaut und sie unter Vertrag genommen, damit sie Morde ausführen. Unter dem Mandat des ehemaligen Präsidenten Álvaro Uribe erhielt die Armee Prämien für die Ermordung von Bauern, die nach ihrer Hinrichtung als Guerillakämpfer verkleidet wurden (der „Falsos

Positivos“-Skandal). Dies „war eine bössartige Industrie des Todes“, erklärt Morin.

Bis 1973 galt die chilenische Armee als verfassungstreu. Aber nach der Ankunft der Unidad Popular führten der Umstand, dass sich die Vereinigten Staaten gegen den demokratischen Sozialismus von Salvador Allende stellten, und die Polarisierung der chilenischen Gesellschaft dazu, dass sich die Armee gegen die Regierung stellte. Nach dem Putsch führte Pinochet eine Militärregierung ein, die radikal anders war. Die Putschisten säuberten die Armee von den Offizieren und Soldaten, die sich dem Putsch widersetzt hatten. Die nachfolgenden Akte des Staatsterrorismus hinterließen mehr als 3.000 Tote oder Vermisste.

Das chilenische Offizierskorps wurde immer aus den Eliten rekrutiert, während die Soldaten im Allgemeinen aus der Arbeiterklasse stammten. „Ich weiß nicht, inwiefern die Armee irgendjemandem bei seinem Aufstieg bezüglich des sozialen Status hätte helfen können“, sagt Professor Morin, „aber da Chile laut Soziologen eine konservative Gesellschaft ist, denke ich, dass die Streitkräfte in den Soldaten und den Rekruten der Arbeiterklasse eine Ideologie verbreiteten, die den Eliten, der Oligarchie und dem Status quo günstig ist.“

In Bezug auf Argentinien vergleicht Morin die Ideologie der nationalen Sicherheit, die während des „schmutzigen Krieges“ in diesem Land (1976-1984) vorherrschte, mit der Kolumbiens. Hochrangige Offiziere wurden aus der Oligarchie rekrutiert. Antikommunismus war der gemeinsame Faktor, der alle Fraktionen zusammenhielt. „Die Unruhen im Argentinien der 1960er Jahre, die anti-peronistischen Behörden, eine Reihe von Militärregierungen zwischen 1954 (Sturz von Perón) und 1984 (Rückkehr der Zivilregierung mit Alfonsín) und der „schmutzigen Krieg“ schufen einen Kontext der Unterdrückung aller wirksamen oder unternommenen Proteste gegen die etablierte Ordnung, die die Demonstranten als subversiv betrachtete.“

Als Leser der argentinischen Presse kommt Morin zu dem Schluss, dass die Offiziere unter Macris Präsidentschaft erneut ihre Gesichter zeigen konnten und als dauerhafter Schutzschild gegen jeden Aufstand fungierten.

Geld und Terrorismus: unzertrennliches Duo

ELSON CONCEPCIÓN PÉREZ

• Silvercorp ist eines der „Sicherheitsunternehmen“ in den Vereinigten Staaten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Söldner zu rekrutieren, terroristische Aktionen zu organisieren und ... natürlich an viel Geld zu kommen.

Das war auch in diesen Tagen bei der von Jordan Goudreau geleiteten Einheit der Fall, einem ehemaligen Green Beret, der US-Spezialeinheiten in den Kriegen in Afghanistan und dem Irak angehörte.

Mit der von ihm gewonnenen Erfahrung strukturierte und leitete er die sogenannte Operation Gideon, an der Dutzende von venezolanischen Söldnern und zwei ehemaligen US-Militären teilnahmen, die heute in Caracas inhaftiert sind.

Laur AP war Jordan Goudreau in weitere terroristische Aktivitäten gegen Venezuela involviert und nahm an ein paar Veranstaltungen teil, die von Venezolanern in Miami organisiert wurden.

Die boliviarische Regierung zeigte ein Video, in dem der Anführer des gescheiterten Versuchs gegen Venezuela, Hauptmann Antonio Seguea Torres, sagt, dass Jordan Goudreau sich im Weißen Haus in Washington mit Juan Guaidó getroffen habe, um die Operation zu koordinieren. Bei dieser Gelegenheit besuchte Guaidó neben den USA auch Kolumbien. Ein Zufall?

In besagtem Video hört man den jetzt festgenommenen Chef der Söldner, die einen Staatsstreich gegen Maduro durchführen wollten, wie er erklärt, dass Goudreau sie eine Woche vorher über den Einsatz der Kriegsmarine der USA in der Karibik und im Pazifik informiert habe, was ihnen, so versicherte er, „das Gefühl vermittelt hatte, dass sie geschützt waren“, um die Landung in der Nähe von Caracas durchzuführen.

Ein Aspekt, den man bei dieser Geschichte nicht vernachlässigen darf, ist der, dass die sogenannten US-„Sicherheitsunternehmen“ einen hohen Anteil an ehemaligen Soldaten und Offizieren haben und von diesen angeführt werden, die mit Invasionen, Kriegen, geheimen Gefängnissen ... in Verbindung stehen.

Hinter jeder Aktion steht viel Geld. In diesem Fall muss man beispielsweise daran erinnern, dass die US-Regierung 15 Millionen Dollar für die Gefangennahme von Maduro, einem rechtmäßigen und von seinem Volk geliebten Präsidenten, geboten hat.

Und als ob das noch nicht ausgereicht hätte, stellten die höchsten Verantwortlichen der terroristischen Aktion gegen Venezuela – also Juan Guaidó und seine imperialen Herren – dem Unternehmen Silvercorp über 200 Millionen Dollar für die Ausbildung und Führung der Söldner, die die Aggression durchführen sollten, zur Verfügung.

Es ist unmöglich, dabei nicht an die Blackwater Company zu denken, die in die Ermordung von Kindern und anderen Zivilisten, Folterungen und weitere nicht weniger abscheulichere Taten im damals vom US-Militär besetzten Irak verwickelt war.

The New York Times berichtete, dass Blackwater-Soldaten für die Ermordung von 17 Zivilisten bei

einer Aktion verantwortlich waren, die 2007 im Irak außerdem noch 24 Verletzte forderte. Die Tageszeitung enthüllte, dass die Company im Rahmen ihrer millionenschweren Verträge mit der CIA an unrechtmäßigen Verhaftungen und Verbrechen beteiligt war.

Den Aktionen des Unternehmens wurde seitens der Regierung der USA immer Straffreiheit garantiert.

Um zu versuchen, dem großen Skandal zu entkommen, in den das Unternehmen involviert war, hörte es im Jahr 2009 auf, sich Blackwater zu nennen und wurde zu Xe. Zwei Jahre später änderte es erneut seinen Namen in Academi, nachdem es sich mit dem Sicherheitsunternehmen Constellis zusammenschlossen hatte.

Nach einem Bericht von Reuters hat Erik Prince, der Gründer des umstrittenen privaten Sicherheitsunternehmens Blackwater und erklärter Parteilager des Präsidenten Donald Trump, versucht, einen Plan zum Einsatz einer Privatarmee voranzutreiben, um den Präsidenten Venezuela Nicolás Maduro zu stürzen.

Wie es aussieht, möchte dieser Herr weiter seine terroristischen Pläne verfolgen und natürlich dabei fabelhafte Gewinne machen. Die scheinen gesichert, da dieses Unternehmen im Jahr 2000 einen ersten Vertrag mit der US-Regierung zur Ausbildung von 100.000 Marines abgeschlossen hat.

Danach war es, mit seinem Gründungsnamen oder einem anderen, immer dort an militärischen und nachrichtendienstlichen Aktionen beteiligt, wo Washington eingegriffen hat oder vorhatte, dies zu tun.

Beispiele dafür und für die Millionen Dollar, die bei diesem unzertrennlichen Duo fließen, gibt es reichlich. •

Jetzt abonnieren!

Gramma

deutsche Ausgabe
INTERNACIONAL



12 Ausgaben/Jahr
ab 18 €

Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Gramma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

<input type="checkbox"/> Frau	<input type="checkbox"/> Herr
Vorname/Name	
Straße/Nr.	
PLZ/Ort	
Land	
Telefon	
E-Mail	

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie
 Ich verzichte auf die Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:
Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma

WEISSE KITTEL IN TURIN

Sommerliche und menschliche Wärme

ENRIQUE UBIETA GÓMEZES

• Es dürfte nicht so einfach sein, einer Unterhaltung im Haus von Dr. Jaime Zayas Monteagut, Facharzt für Innere Medizin mit einem Diplom in Intensivmedizin, zu folgen.

Sein Schwiegervater und seine Frau sind ebenfalls Ärzte und einer seiner Söhne absolviert das 5. Studienjahr der Medizin. Es ist auch kein Zufall, dass seine 13jährige Tochter sagt, sie möchte Neurologin werden, und erklärt, warum: In einer japanischen Serie habe sie den „super interessanten“ Fall einer Patientin mit „amyotropher Lateralklerose“ gesehen und sie werde natürlich die Ursachen entdecken.

Im Haus gibt es ein Regal, in dem nur medizinische Bücher untergebracht sind. Aber „wir wollen die Kleinen zu nichts zwingen; ihre Mutter und ich haben darüber gesprochen“, sagt Jaime, der vor ein paar Tagen 48 Jahre alt wurde. Er stammt aus La Maya und lebt in Santiago de Cuba, wo er am Juan Bruno Zayas Krankenhaus arbeitet. Er lernte seine Frau während des Studiums kennen und im 5. Studienjahr wurden sie ein Paar, in dem Alter, das jetzt der zukünftige neue Arzt des Hauses hat.

Jaimes Frau ist Fachärztin für Allgemeinmedizin und Dozentin und Methodologin der medizinischen Fakultät der Universität. Ihr ganzes Leben lang hat sie sich der Lehre und den beiden gemeinsamen Kindern gewidmet.

Für zwei fast ununterbrochene Zeiträume war Jaime in Venezuela, von 2009 bis 2013 im Bundesstaat Miranda und dann von 2014 bis 2015 für 15 Monate im Krankenhaus von Mariara. Seine Frau musste sich allein um die Kinder kümmern, als der Junge im Teenageralter war.

Die andere weibliche Figur, die Jaime in seinem Leben viel bedeutet, ist seine Mutter: „Mein Vater war Lastwagenfahrer und meine Mutter Hausfrau. Dass ich inmitten der Sonderperiode, in den 90er Jahren, Arzt wurde, habe ich meiner Mutter zu verdanken, denn mein Vater war bereits verstorben und sie war alles: Mutter, Vater, Einkommensquelle, Inspiration ... Ich schulde meiner Mutter viel. Ich bin ihr Spiegelbild und darauf bin ich sehr stolz.“

Aber dieser nachdenkliche, gelassene, noble Mann hat außerdem einen 31jährigen Sohn aus seiner ersten Ehe und eine Enkelin: „Ich war 17, als ich Vater wurde. Stellen Sie sich das mal vor!“ Auch auf diesen Sohn, der Informatiker ist, und die Enkelin ist er stolz. (...)

Über seine Erfahrungen in Turin sagt er mir: „Die Technologie ist sehr gut; sie macht die Dinge einfacher, aber sie entfernt einen ein wenig vom Patienten. Ein Computer in einem Büro, selbst wenn er alle Informationen enthält, ersetzt nicht das, was Sie an der Seite des Patienten wahrnehmen können, indem Sie ihn berühren, ihn untersuchen und das überprüfen, was der Computer sagt. Wir sind darauf eingestellt, Kranke und nicht Krankheiten zu heilen.“

Im Dora-Park in Turin nehme ich an der Einweihung eines Wandgemäldes teil, das der kubanischen medizinischen Solidarität gewidmet ist und von dessen ersten Pinselstrichen wir bei einem früheren Besuch Augenzeuge geworden waren.

Die Anwesenden sind sehr junge Leute, einige sogar Schüler der Sekundarstufe. Sie tragen schwarze T-Shirts. Für einige Minuten haben sie sich schweigend und regungslos vor dem Wandgemälde aufgestellt. Sie halten die Banner der drei Organisationen, denen sie angehören, die kubanische Flagge und Plakate hoch, die abwechselnd zwei Botschaften zeigen: „Rompe il bloqueo“ und „Nobel per la



Junge Italiener, die sich für ein paar Minuten schweigend vor dem Wandgemälde aufgestellt haben, halten Schilder in der Hand, auf denen sie sich für eine Ehrung der Kubaner aussprechen
FOTO: DES AUTORS

Pace alla Brigata Henry Reeve“. („Brecht die Blockade“ und „Friedensnobelpreis für die Brigate Henry Reeve“)

Das Wandbild ist wunderschön: Neben der kubanischen Flagge und der vom 26. Juli gibt es Gesichter von Ärzten mit ihren Schutzmasken. In der Mitte: Fidel. Oben, von einer Seite zur anderen, sein Ausspruch: „Ärzte und keine Bomben“. Unten, kleiner: „Patria é Umanità“ und „Grazie Cuba“.

MEINUNGEN ITALIENISCHER ÄRZTE

Mindestens zehn sehr junge italienische Ärzte arbeiten im Krankenhaus. Sie haben einen Zweimonatsvertrag unterzeichnet, der diese Woche ausläuft, und es gibt keinen Hinweis darauf, dass er verlängert wird. „In der Tat sind wir nicht für die Schichten der nächsten Woche eingeteilt“, sagt der 25jährige Humberto, der Spanisch spricht, weil er sein Praktikum in Spanien absolviert hat.

„Wenn der Vertrag nicht verlängert wird, werden die meisten von uns versuchen, die Prüfung zu bestehen, die es uns ermöglicht, ein Facharztstudium zu beginnen, und wir werden zu Hause bleiben müssen, um zu studieren“, meldet sich nun die gleichaltrige Paula, die aus dem Süden Italiens stammt, zu Wort.

„Diese Prüfung“, fährt sie fort, „die normalerweise im Juli stattfindet, wird von etwa jedem zweiten Studenten bestanden, es gibt nur sehr wenige Plätze. Und wenn Sie keinen Fachabschluss haben, finden Sie hier normalerweise nur befristete Jobs als Ersatz für jemanden im privaten Bereich oder in Blutlabors, und das wollen wir nicht.“

Ich erkundige mich nach ihrer Beziehung zu den kubanischen Ärzten. „Ich weiß zu schätzen, was sie tun“, sagt Paula sofort, „weil wir es wirklich brauchen. Erfahrene Spezialisten wie sie geben uns viel Vertrauen.“

„Die Sprache war am Anfang die größte Schwierigkeit“, meint Humberto, „aber dann merkte ich, dass sie ohne zu sprechen (jetzt sprechen sie mehr), nur mit den Händen und mit der Körpersprache Menschlichkeit auf den Patienten übertragen. Sie glauben gar nicht, wie sehr diese dafür in den Botschaften danken, die sie hinterlassen, wenn sie gehen.“

Der 33jährige Federico mit zweieinhalb Jahren Erfahrung, der in seiner Freizeit Baseball spielt, betont: „Hier zu arbeiten ist sehr stressig ..., aber mit Menschen mit solcher Erfahrung und Demut zu arbeiten, gibt Mut.“

„Sie arbeiten mit Freude, und das ist wichtig“, fügt Paula hinzu und lacht: „Ich möchte die Arbeit der Epidemiologen hervorheben, weil sie eine enorme Geduld haben, besonders mit mir.“

„Jeder respektiert ihre Arbeit“, erklärt Humberto. „Vom Dermatologen bis zum Epidemiologen weiß jeder, was zu tun

ist, und die anderen respektieren sie dafür. Der Baum draußen mit seinen weißen Bändern (jeweils für einen entlassenen Patienten) ist ein Beweis dafür, dass es funktioniert, oder?“

Paula fasst es so zusammen: „Ich habe bei diesem Einsatz mehr gelernt als bei jedem anderen in meiner Laufbahn.“

IST DER SOMMER GEKOMMEN?

Die Frage wird hinter vorgehaltener Hand gestellt, damit der Gott der Jahreszeiten sie nicht hört und es sich nicht etwa anders überlegt. In Crema wurden wir während der Abschiedszeremonie der medizinischen Brigade der Lombardei (unsere ist die von Piemont), die zwischen 11 und 13 Uhr auf der Piazza del Duomo stattfand, praktisch wie auf kleiner Flamme gekocht. Die senkrechte Sonne versetzte uns nach Cuba. Das Klima in Turin, 400 Meter über dem Meeresspiegel, ist jedoch weniger warm.

Trotzdem heißt es, der Monat August sei erstickend und die von den Alpen umgebene Stadt sengend heiß. Für die Gesundheit der Italiener hoffen wir, dass bei unseren Familien zu Hause zu sein. Wahr ist, dass jetzt die Jacken nicht mehr notwendig sind. Bei Sonnenaufgang und am Abend ist es kühl, aber am Tag erwärmt es sich und am Nachmittag sind lange Ärmel überflüssig.

Die Leute holen ihre Sommerkleidung mit der gleichen Ungeduld heraus wie wir die Winterkleidung. Ein einziger Sonnenstrahl reicht aus, schon legen sie sich auf die Balkone. Auch weiße Laken und farbige Kleidung hängen auf den Balkonen. An diesem Sonntag übertrug das italienische Fernsehen allerdings besorgniserregende Bilder: Hunderte von Menschen ohne Schutzmasken drängten sich in den Parks zusammen. Es geschah instinktiv, als Akt der Befreiung, der die Ankunft des Sommers mit der Abschaffung der häuslichen Haft verbindet.

Das COVID-OGK-Krankenhaus war ein voller Erfolg, sein multidisziplinärer Stil ist in Italien nicht üblich. Jeden Nachmittag, gegen 14 Uhr, gibt es echte wissenschaftliche Sitzungen.

Die wichtigsten Spezialisten aus Italien und Kuba treffen sich, um die komplexesten Fälle zu analysieren. Die Kubaner haben sich in diesen Debatten Respekt verdient, und ihre Meinungen geben den Ton an. Dr. Julio Guerra, der am 26. Mai 43 Jahre alt geworden ist, spricht bewegt über die besprochenen Fälle. Manchmal vergisst er dabei, dass ich selbst kein Arzt bin. Die Wahrheit ist, dass heute angesichts der offensichtlichen Verbesserung des Gesundheitszustandes einer 94jährigen Frau, basierend auf Julios klinischen Kriterien, der klinische Direktor Dr. Alessandro Martini, der die Sitzungen leitet, mit Emotion zum Ausdruck brachte: „Sie diagnostizieren mit wenigen Mitteln, Sie sind sehr genau, sehr präzise. Die kubanische Medizin ist sauberer als unsere, und die Medizin, die Sie lehren, ist besser als die Medizin, die an unseren Universitäten gelehrt wird. Sie lösen Probleme mit wenigen Ressourcen, Sie denken mehr. Sie verwenden klinische Elemente zur Diagnose und Sie tun dies genau, ohne dass zusätzliche Analysen erforderlich sind. In meinem Ursprungs-krankenhaus hätten wir ein Arsenal an Ressourcen verbraucht und das Ergebnis wäre nicht besser gewesen.“

Der Sommer macht die Menschen aufgeschlossener, aber Italien hatte bereits an einem Frühlingssorgen begonnen, Kuba besonders ins Herz zu schließen, als nämlich eine Gruppe von Ärzten und Krankenpflegern der Insel (unter ihnen Julio) zum ersten Mal die rote Zone betrat. •